



Geschäftsbericht 2014

Legende

Ampelsystem zur Bewertung der einzelnen Legislaturziele in den sechs Handlungsfeldern gemäss ihres Erfüllungsgrades respektive der Zielerreichung per Ende des Berichtsjahres 2014

-  Beginn gemäss Zeitplan erst später
-  Ziel erreicht und abgeschlossen
-  Ziel auf Kurs
-  Ziel in Verzug

Impressum

STADT WIL

Rathaus
Marktgasse 58
CH-9500 Wil

stadtrat@stadtwil.ch
www.stadtwil.ch

Tel: +41 71 913 53 53
Fax: +41 71 913 53 54

KONZEPT / TEXT / BILDER
Stadt Wil, 2015

GRUNDLAGEN CD UND GESTALTUNG
sto Pharmawerbung AG, Wil

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Stimmvolk	6
Stadtparlament	7
Stadtrat	8
Fokus: Projekte und Schwerpunkte des Agglomerationsprogramms Wil	9
Handlungsfeld 1	10
Neu online: Relaunch des städtischen Internet-Auftritts	10
Erster Teil der Verwaltungsanalyse abgeschlossen	10
Erarbeitung der Neuausrichtung des Schulrats ab 2017 im Zuge der Gemeindevereinigung	10
Grundlagenerhebung und Vorgehensplanung für die Überarbeitung des Altstadtleitbildes	11
Modernisierung des TBW-Kommunikationsnetzes	11
Verschiedene Arealentwicklungen begleitet	11
Detailliertes Flächen- und Immobilienportfolio	12
Handlungsfeld 2	14
Bildungsplatz Wil neu und umfassend positionieren	14
Erfolgreiche 10. Jugend Games	14
IGP Sportpark Bergholz: Fertigstellung, Monitoring und Mängelbehebung	14
Verleihung der Förder- und Anerkennungspreise 2014	15
Kulturapéro und Leistungsvereinbarungen	15
Handlungsfeld 3	16
Evaluation der Tagesstrukturangebote	16
Zusammenarbeit der Versorger auf dem Gemeindegebiet	16
Definitive Gemeindeordnung in einem partizipativen Prozess erarbeitet	16
Überarbeitung der Reglemente der Stadt Wil auf Kurs	17
Handlungsfeld 4	18
Energiestadt Wil: Legislaturziel beim Reaudit 2014 übertroffen	18
Positive Machbarkeitsstudie Fernwärme Wil	18
Photovoltaik-Anlagen als zentraler Schwerpunkt der städtischen Energieförderung	18
Handlungsfeld 5	20
Aktionsplan «Kinderfreundliche Gemeinde» verabschiedet	20
Kinder planen mit am neuen Bergholz-Spielplatz	20
Auftakt zum «projet futur» im Lindenhofquartier	20
Handlungsfeld 6	22
Kernergebnisse der Erhebung zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Wiler Bevölkerung	22
Videoüberwachung ein Jahr in Betrieb	22
Aufgaben- und Leistungsüberprüfung greift	22
Von der städtischen Pensionskasse zur Swisscanto	23
Finanzen Stadt	22
Bilanz	24
Erfolgsrechnung Funktionstotale	25
Erfolgsrechnung	25
Investitionsrechnung	26
Finanzen TBW	27
Erfolgsrechnung	28
Bestandesrechnung (Bilanz)	28
Wettbewerb	31

Liebe Bürgerinnen und Bürger

In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbauten die Herren von Toggenburg in der Gegend des seit 754 bezeugten alemannischen Hofes Wila einen Wohn- und Wehrturm als strategischen Stützpunkt. Rund um diesen Turm, der sich zum Hof zu Wil entwickelte, siedelten sich Menschen an – der Turm wurde zur eigentlichen Keimzelle der heutigen Stadt. Seit diesen Gründertagen ist Wil stetig gewachsen und hat sich kontinuierlich entwickelt bis hin zur Zentrums- und Regionalstadt einer kantonsübergreifenden Region – als attraktive, lebendige kleine Grossstadt bietet Wil viel in allen Bereichen des Lebens.

Vor etwas mehr als zwei Jahren ist die ehemals 762 Hektaren grosse Stadt im Zuge der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen auf einen Schlag um 1'320 Hektaren gewachsen, hat sich also quasi über Nacht verdreifacht – heute umfasst das Gemeindegebiet 2'082 Hektaren. Plätze, Verkehrs- wie auch Grünflächen, aber auch der stattliche Gebäudebestand mit total rund 10'500 Wohneinheiten und anderen Bauten – vom Ein- und Mehrfamilienhaus über Gewerbe- und Einkaufsliegenschaften bis hin zu öffentlichen Bauten wie Verwaltungsgebäuden, Schul- oder Sportanlagen – prägen das teils urbane, teils ländliche Erscheinungsbild der Stadt. Sind Bau und Entwicklung der Stadt Wil heute, mehrere Jahrhunderte nach der ersten Keimzelle, abgeschlossen? Sicherlich nicht – die Veränderungen gehen weiter, sowohl im Kleinen wie auch im Grossen.



Der Leitstern, der nicht nur für die stadträtliche Legislatur 2013–2016, sondern auch darüber hinausreicht, gibt die Richtung vor, in welche sich die Stadt Wil entwickeln soll, um weiterhin ein attraktiver Wohn-, Lern- und Arbeitsort zu sein.

In Wil herrscht jedes Jahr eine rege Bautätigkeit. Durch die Stadt Wil werden jährlich rund 250 Baubewilligungen für Neubauten, aber auch für Um-, An- und Ausbauten, Nutzungs- sowie Umgebungsänderungen erteilt. Wil kann also zu Recht auch als «Baustadt» bezeichnet werden.

Doch auch in grösseren Dimensionen, in städtebaulichen und regionalen Dimensionen entwickelt sich Wil weiterhin: Hier spielt das Agglomerationsprogramm Region Wil eine wesentliche Rolle. In dessen Zentrum steht die abgestimmte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung der Region, wobei der Entwicklungsschwerpunkt Wil-West, ein neuer Autobahnanschluss, die Entlastung der Wiler Innenstadt sowie die Förderung des Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehrs Kernelemente sind. Der Bund hat erkannt, dass die Städte einen Teil der notwendigen Infrastrukturausgaben ohne zusätzliche finanzielle Mittel nicht tragen können und stellt deshalb Gelder hierfür bereit. Die «Fokus»-Seite in diesem Geschäftsbericht geht auf das Agglomerationsprogramm etwas näher ein. Ebenfalls wichtig für die Entwicklung Wils in einer städtebaulichen Dimension sind sodann diverse private Arealentwicklungen – grössere Flächen, die baulich neu genutzt und gestaltet werden sollen. Die Stadt Wil begleitet verschiedene solcher Vorhaben, um so städtebauliche und stadtplanerische Aspekte direkt und auch frühzeitig einbringen zu können. Einige dieser Projekte werden im Rahmen dieses Geschäftsberichts ebenfalls beleuchtet.

Strassen, Ziegel und Beton, Mauern und Dächer machen zwar eine Stadt und ihre physische, handfeste Präsenz aus, sie sind aber dennoch nicht das einzig Entscheidende – viel wichtiger sind die Menschen, die diese Anlagen und Bauwerke nutzen. Rund 23'500 Menschen leben in Wil, Bronschhofen, Rossrüti und den zugehörigen Weilern. Diese wohnen nicht bloss hier – sie sind auch Kulturnutzende, Sportlerinnen und Sportler, Arbeitende, Einkaufende, Lernende und Lehrende, Vereinsmitglieder, Restaurantbesuchende und vieles mehr. Kurz: Die Stadt Wil ist Heimat und Lebensmittelpunkt für viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Anliegen, Zielen, Wünschen und Bedürfnissen. Die Legislaturplanung 2013-2016 des Stadtrats Wil beschränkt sich denn auch nicht nur auf bauliche Aspekte oder Entwicklungen, sondern stellt in den einzelnen Zielen und Massnahmen stets auch den Mensch ins Zentrum.

Der Geschäftsbericht zeigt auf, welche Ziele, Massnahmen und Projekte 2014 angegangen, vorangebracht oder abgeschlossen werden konnten. Eine der zentralen Aufgaben des Stadtrats als Exekutivbehörde ist es, in allen Lebensbereichen für die Stadtgemeinschaft günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, sodass die bestehende Vielfalt nicht nur gewahrt bleibt, sondern sich die Stadt auch weiter dynamisch und zukunftsgerichtet entwickeln kann – zum Wohle der Menschen, die Wil ausmachen.

Stadtrat Wil



Stadtrat Wil 2013–2016 (von links): Stadtschreiber Christoph Sigris; Jutta Rööfli, Daniel Meili, Stadtpräsidentin Susanne Hartmann, Marcus Zunzer und Dario Sulzer.

Insgesamt 22 Abstimmungsvorlagen und 2 Wahlen

Im Jahr 2014 gab es insgesamt fünf Abstimmungssonntage. Dabei wurden den Stimmberechtigten der Stadt Wil an der Urne insgesamt elf verschiedene eidgenössische Vorlagen, neun kantonale und zwei kommunale Vorlagen unterbreitet. Zudem fand der erste Wahlgang der Erneuerungswahlen der nebenamtlichen Richterinnen oder Richter für die Amtsdauer 2015–2021 statt, und in der Stadt Wil galt es aufgrund des Rücktritts von Stadträtin Marlis Angehrn einen Stadtratssitz zu besetzen. Dabei wurde Jutta Rösli im 2. Wahlgang gewählt.

Eidgenössische Vorlagen:

- Bundesbeschluss vom 20.06.2013 über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für den öffentlichen Verkehr»)
- Volksinitiative vom 04.07.2011 «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung»
- Volksinitiative vom 14.02.2012 «Gegen Masseneinwanderung»
- Bundesbeschluss vom 19.09.2013 über die medizinische Grundversorgung (Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»)
- Volksinitiative vom 20.04.2011 «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen»
- Volksinitiative vom 23.01.2012 «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)»
- Volksinitiative vom 21.09.2011 «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!»
- Volksinitiative vom 23.05.2012 «Für eine öffentliche Krankenkasse»
- Volksinitiative vom 19.10.2012 «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)»
- Volksinitiative vom 02.11.2012 «Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen»
- Volksinitiative vom 20.03.2013 «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)»

Kantonale Vorlagen:

- Einheitsinitiative «Energiewende – St.Gallen kann es!» und Gegenvorschlag des Kantonsrats in Form des V. Nachtrags zum Energiegesetz vom 26. November 2013
- Kantonsratsbeschluss über den Teilabbruch und Erweiterung der Kantonsschule Sargans
- Kantonsratsbeschluss über den Teilabbruch und Ersatzneubau der Landwirtschaftsschule am Landwirtschaftlichen Zentrum St.Gallen in Salez
- Kantonsratsbeschluss über den Neubau der Häuser 07A/07B des Kantonsspitals St.Gallen
- Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Altstätten

- Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Grabs
- Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Linth (2. Etappe)
- Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Wattwil
- Kantonsratsbeschluss über die Gewährung eines Darlehens an die Stiftung Ostschweizer Kinderspital für einen Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals St.Gallen

Kommunale Vorlagen:

Am 30. November 2014 stimmte das Wiler Stimmvolk über zwei kommunale Vorlagen ab:

- **Ausbau der Schulsozialarbeit:** Mit der Schulsozialarbeit hat sich auch in der Stadt Wil ein unverzichtbares Handlungsfeld im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe etabliert. Die Schulsozialarbeit unterstützt und fördert die Befähigung der Kinder und Jugendlichen, eine für sie zufriedenstellende Lebensgestaltung zu erreichen. Der Fokus liegt dabei auf dem Ziel eines geordneten Schulbetriebs, statt Gelder in renitente Schülerinnen und Schüler zu investieren. Die bisher dafür in Wil zur Verfügung stehenden 305 Stellenprozente reichen nicht aus, um den ausgewiesenen Bedarf abzudecken. Stadtrat und Stadtparlament sprachen sich daher für einen Ausbau der Schulsozialarbeit auf 505 Stellenprozente aus – als Richtlinie wurde eine Berechnung von «Avenir Sociale» beigezogen. Gegen den zustimmenden Beschluss des Stadtparlaments, der dem fakultativen Referendum unterstand, sammelte ein überparteiliches Komitee insgesamt 756 Unterschriften; 500 Unterschriften wären als Quorum notwendig gewesen. Die Stimmberechtigten lehnten in der Folge an der Urne den Ausbau der Schulsozialarbeit mit 4014 Nein- zu 2903 Ja-Stimmen ab.
- **Erneuerung des Kommunikationsnetzes:** Ein gut ausgebautes, zeitgemässes Kommunikationsnetz ist ein wichtiger Standortfaktor. Dessen waren sich die Stadt Wil und die Technischen Betriebe Wil schon früh bewusst: Am 4. März 1973 stimmten die Bürgerinnen und Bürger von Wil der Realisierung eines Kommunikationsnetzes zu. Ein weiterer wichtiger Meilenstein wurde 1997 gesetzt: Im Zuge einer Erneuerung wurde das Kommunikationsnetz rückwegtaulich gemacht. Dies ermöglichte es fortan, neben Fernseh- und Radiosignalen neu auch Internet- und Telefondienste zu übertragen. 2005 startete das Kommunikationsnetz mit der eigenen digitalen Fernsehplattform. Damit war die Entwicklung indes noch nicht abgeschlossen: Die stetig wachsenden Anforderungen machen eine Erneuerung des Kommunikationsnetzes erneut erforderlich. Aus diesem Grund haben Stadtrat und Stadtparlament einen Kredit von 11 Millionen Franken (exkl. MwSt) für die Erneuerung des Kommunikationsnetzes gutgeheissen. Dieser Kredit wurde auch vom Wiler Stimmvolk gutgeheissen, und zwar mit 5'020 Ja- zu 1'716 Nein-Stimmen.

Stadtparlament mit 45 Mitgliedern in 6 Fraktionen

Präsidium: Präsidium: An der Sitzung vom 9. Januar 2014 wurde Silvia Ammann, SP, als Parlamentspräsidentin für das Amtsjahr 2014 gewählt.

Fraktionen: Im Stadtparlament sind folgende sechs Fraktionen vertreten: CVP-Fraktion (14 Mitglieder), FDP-Fraktion (8), SP-Fraktion (8), SVP-Fraktion (7), Fraktion GRÜNE prowil (5) und glp-Fraktion (3). Auf Ende 2014 haben zwei Mitglieder der glp-Fraktion den Fraktionsaustritt erklärt. Damit wird die Mindestfraktionsgrösse von 3 Mitgliedern unterschritten, weshalb die glp ab 2015 keine Fraktion mehr bildet.

Rücktritte und Ersatz: Für die zurückgetretene Katja Hegelbach, SP, folgte Mirta Sauer, SP. Zudem erklärten ihren Rücktritt: Daniel Zäch und Juri Deffendi, beide SVP. Die Ersatzwahlen dazu finden im Jahr 2015 statt.

Geschäftsgang im Stadtparlament

Insgesamt befasste sich das Stadtparlament während 27 Stunden an acht Sitzungen mit 43 Traktanden.

- An der März-Sitzung genehmigte das Stadtparlament drei Teilzonenpläne.
- An der April-Sitzung stimmte das Stadtparlament der städtischen Rechnung 2013 und der Rechnung der Technischen Betriebe Wil 2013 zu. Zudem nahm es vom Geschäftsbericht 2013 der Stadt Wil und vom Bearbeitungsstand der parlamentarischen Vorstösse Kenntnis.
- Die Juni-Sitzung war geprägt von den Geschäften «Anschluss der Stadt Wil an eine BVG-Sammeleinrichtung» sowie Gastwirtschaftsreglement und Reglement über die Ladenöffnung. Das Stadtparlament stimmte diesen Geschäften zu. Zudem befasst sich das Stadtparlament mit einem Bericht betreffend soziale Durchmischung im gesamten Stadtgebiet.
- An der Juli-Sitzung nahm das Stadtparlament nach Diskussion Kenntnis vom Finanz- und Investitionsplan 2014-2018 der Stadt Wil und von demjenigen der Technischen Betriebe Wil. Im Weiteren befasste sich das Stadtparlament mit der Erneuerung des Kommunikationsnetzes (1. Lesung) und dem Ausbau der Schulsozialarbeit. Beide Geschäfte wurden genehmigt.
- An der August-Sitzung fand die 2. Lesung für die Erneuerung des Kommunikationsnetzes statt. Das Stadtparlament genehmigte dabei einen Kredit in der Höhe von 11 Millionen Franken. Aufgrund der Höhe des Kredits ist zudem eine Zustimmung durch die Stimmberechtigten notwendig. Im Weiteren behandelte das Stadtparlament ein aussergewöhnliches Geschäft: «Verfügung des a.o. Staatsanwalts in der Strafsache ST.2013.28217 vom 8. Juli 2014 – Einwilligung des Stadtparlaments zur Offenlegung sämtlicher Akten der GPK im Zusammenhang mit deren Untersuchung des Biogashandels zwischen der Biorender AG und den Technischen Betrieben Wil.» Das Stadtparlament stimmte der Offenlegung zu. Zudem nahm das Parlament auch Kenntnis vom Geschäftsbericht der Thurvita AG über das Geschäftsjahr 2013.

- Die November-Sitzung genehmigte das Stadtparlament den Nachtrag I zum Reglement über den Fonds für Energiespar- und Förderbeiträge. Es stimmte im Weiteren dem Hundesteuer-Reglement zu. Das Geschäft «Geschichte der Stadt Wil im 19. und 20. Jahrhundert» wies das Stadtparlament mit einem Auftrag zur Überarbeitung an den Stadtrat zurück. Zudem genehmigte es eine Verlängerung bis 2020 des Rahmenkredits für Fördermassnahmen für den Veloverkehr.
- An der Dezember-Sitzung wurde der Voranschlag und Steuerfuss für das Jahr 2015 genehmigt. Im Weiteren behandelte das Stadtparlament eine dringlich erklärte Interpellation und empfahl der Geschäftsprüfungskommission, die mit dem Landverkauf in Neualtwil sich stellenden Fragen mittels eines externen Gutachtens abzuklären und dem Stadtparlament Bericht zu erstatten.

Das Stadtparlament erklärte eine **Motion** von Sebastian Koller (Junge Grüne & KulturfreundInnen) «Stadtpark Obere Weierwiese» für erheblich und beauftragte den Stadtrat, dem Parlament einen Bericht und Antrag zu unterbreiten.

Informationen und Wissenswertes zum Parlamentsbetrieb

Für diejenigen Mitglieder, welche im Zuge der letzten Gesamterneuerungswahlen oder durch Ersatzwahlen im vergangenen Jahr neu im Wiler Stadtparlament Einsitz genommen haben, fand im Februar ein so genanntes «Parlaments-Fresh-up» statt. Dabei wurde den Teilnehmenden ein vertiefter Einblick in den Parlamentsbetrieb ermöglicht, zudem wurden ihnen Hintergründe und organisatorische Zusammenhänge vermittelt.

Nach einer kurzen Begrüssung durch Parlamentspräsidentin Silvia Ammann wurde kurz die Geschichte des Wiler Stadtparlaments aufgezeigt. Anschliessend wurden verschiedene Themenbereiche rund um den Parlamentsbetrieb aufgezeigt. Dabei wurden organisatorische Aspekte ebenso erörtert wie Fragen der Abläufe und Prozesse sowie der Rechte und Pflichten eines Parlamentsmitgliedes. Ebenfalls zur Sprache kamen die rechtlichen Grundlagen des Parlamentsbetriebes. Des Weiteren wurden einige jährlich wiederkehrende Geschäfte des Parlaments wie die Finanzplanung, der Voranschlag und die Rechnung oder der Geschäftsbericht dargestellt. Einzelne Bereiche wie etwa Ausstand, Amtsgeheimnis, Kommissionsgeheimnis, Abmeldungen oder das Einreichen von Vorstössen wurden sodann vertieft ausgebreitet.

Im September fand eine Informationsveranstaltung zum Thema «Finanzwesen der Stadt Wil» statt. Dabei wurden die Parlamentsmitglieder über das harmonisierte Rechnungsmodell – die Stadt Wil ist im Kanton St. Gallen Pilotgemeinde für dieses neue Rechnungsmodell – und über die Grundsätze der Haushaltführung sowie die Finanzkompetenzen der einzelnen Organe informiert. Anschliessend beleuchtete Daniel Gerber, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, die Aufgaben, Stellung und Tätigkeit der Geschäftsprüfungskommission sowie die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle.

Ersatzwahl

Stadträtin und Schulratspräsidentin Marlis Angehrn, CVP, hat per Ende Juli 2014 ihren Rücktritt aus dem Stadtrat eingereicht. Im Rahmen der notwendig werdenden Ersatzwahl wurde Jutta Röösl, parteilos, am 6. Juli 2014 im 2. Wahlgang gewählt. Jutta Röösl hat ihr Amt am 1. August 2014 angetreten. Marlis Angehrn war zudem 2. Stadtpräsidentin-Stellvertreterin. Der Stadtrat hat Stadtrat Marcus Zunzer als 2. Stadtpräsidentin-Stellvertreter gewählt. Der fünfköpfige Stadtrat setzt sich wie folgt zusammen:

- **Susanne Hartmann, Stadtpräsidentin**
Jahrgang 1970; seit 2013 im Stadtrat; CVP
Dep. Finanzen, Kultur und Verwaltung (Stv.: Daniel Meili)
- **Daniel Meili, 1. Stadtpräsidentin-Stv.**
Jahrgang 1958; seit 2013 im Stadtrat; FDP
Departement Versorgung und Sicherheit (Stv.: Marcus Zunzer)
- **Marcus Zunzer, 2. Stadtpräsidentin-Stv.**
Jahrgang 1960; seit 2009 im Stadtrat; CVP
Dep. Bau, Umwelt und Verkehr (Stv.: Susanne Hartmann)
- **Dario Sulzer**
Jahrgang 1979; seit 2013 im Stadtrat; SP
Dep. Soziales, Jugend und Alter (Stv.: Jutta Röösl)
- **Jutta Röösl, Schulratspräsidentin**
Jahrgang 1964; seit 2014 im Stadtrat; parteilos
Dep. Bildung und Sport (Stv.: Dario Sulzer)

Geschäftsgang im Stadtrat

Der Stadtrat hat sich im vergangenen Jahr zu insgesamt 26 Sitzungen getroffen und dabei 271 Geschäfte behandelt, das ist ein Geschäft mehr als im Vorjahr. Im Weiteren hat der Stadtrat drei Klausurtagungen durchgeführt: Im Februar beschäftigte sich der Stadtrat schwerge- wichtig mit der Zwischenbilanz zu den Legislaturzielen und der Gemeindeordnung, im Mai mit dem Finanzplan 2014-2018 und im September mit dem Budget und Steuerfuss 2015.

Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden mit ihren Partnern soll institutionalisiert werden, um so die Vernetzung und den Informationsaustausch zu optimieren – dieses Ziel nahm der Stadtrat in seine Legislaturplanung 2013–2016 auf. Auch im Jahr 2014 fanden auf unterschiedlichen Ebenen verschiedene Gespräche statt – dies im Sinne der Vernetzung und des Informationsaus- tauschs. So trafen sich der Stadtrat oder Mitglieder des Stadtrats mit Wiler Vertreterinnen und Vertreter auf Bundesebene und im Kantonsrat, Wiler Quartiervereinen, dem Gemeinderat Jonschwil, der Ortsgemeinde Wil, der Thurvita AG, der WISPAG, der Stihl Kettenwerk GmbH sowie dem Zweckverband Abfallverwertung Bazenhaid (ZAB) und dem Extraktionswerk AG Bazenhaid (TMF). Es ist zudem bereits eine Tradition, dass sich die Stadträte von Wil und Frauenfeld regelmässig treffen. Auch im Rahmen des 26. Eid-

genössischen Tambouren- und Pfeiferfests (ETPF2014) und des Stadtfests in Frauenfeld fand am 14. Juni ein Austausch zwischen den Behördenmitgliedern der beiden Städte statt.

Papierarme Sitzungen

Bislang wurden jährlich zwischen 15 000 und 20 000 Kopien für die Unterlagen der Stadtratssitzungen erstellt und per Post an die Stadtratsmitglieder versandt. Um diese Druck- und Portokosten zu sparen, aber vor allem auch aus ökologischen Gründen, werden die Stadtratsunterlagen mit sämtlichen Beilagen neu nur noch digital aufbereitet und über eine gesicherte Software online verteilt. Die Lektüre und Bearbeitung durch die Mitglieder des Stadtrats erfolgt anschliessend auf iPad-Tablets, die auch die Arbeitsgrundlage für die Stadtratssitzungen bilden. Diese digitalen Unterlagen erlauben eine flexiblere und schnellere Zustellung, zudem kann so an jedem Ort auf die Daten zugegriffen werden. Indem nicht nur die Unterlagen der jeweils aktuellen Stadtratssitzung versandt werden, sondern auch sämtliche Dossiers vergangener Sitzungen und Geschäfte via Tablet abrufbar sind, dienen die iPads auch als Archiv und digitales Nachschlagewerk. Der bisherige Praxiseinsatz des neuen Systems aus Soft- und Hardware verlief problemlos. Nun werden im stadträtlichen Alltag weitere Erfahrungen mit diesen digitalen Unterlagen gesammelt.

Verabschiedung Marlis Angehrn

Auf Ende Juli 2014 hat Dr. iur. Marlis Angehrn ihren Rücktritt als Stadträtin und Schulratspräsidentin eingereicht. Marlis Angehrn wurde vom Wiler Volk per 1. Januar 2001 als Stadträtin und Schulratspräsidentin gewählt, nachdem sie bereits seit 1994 Mitglied des Wiler Schulrats war. Dank der Initiative, dem unermüdlichen Engagement und dem enormen Fachwissen hat Marlis Angehrn in den vergangenen mehr als 13 Jahren für die Stadt Wil, insbesondere für das Departement Bildung und Sport, Grossartiges geleistet. Während ihren Amtsdauern wurden Projekte wie das Gesamtkonzept Qualitätssicherung an den Schulen der Stadt Wil, die Einführung der Schulsozialarbeit, Sportoberstufe Lindenhof, die Elternmitwirkung, die Einführung von Tagesstrukturen an den Schulen der Stadt Wil aber auch die Krisenintervention: Hinsehen statt wegsehen, das Timeout-Konzept und erst vor kurzem die Gemeindevereinigung umgesetzt. Seit 2005 zeichnete Marlis Angehrn auch für den Bereich Sport verantwortlich. In diese Zeit fällt der Aufbau des Sportsekretariats, die Übernahme und der Betrieb der Sportanlagen im Bergholz durch die Stadt, die Durchführung des St.Galler Kantonalturnfest sim 2009 und vor allem auch der Bau des IGP Sportparks Bergholz.

Marlis Angehrn politisierte unabhängig, offen und humorvoll. Ihr enormes Fachwissen und ihre geradlinige Persönlichkeit wurden von allen Beteiligten sehr geschätzt, auch wenn man politisch nicht immer gleicher Meinung war. Der Einsatz von Marlis Angehrn für die Belange der Stadt Wil, im Speziellen für die Schulen der Stadt Wil, verdient Anerkennung und Dank.

Der Bund hat erkannt, dass die Städte einen Teil notwendiger Infrastrukturausgaben ohne zusätzliche finanzielle Mittel nicht mehr erfüllen können. Er stellt deshalb Gelder bereit, verbindet die Beitragszahlungen aber mit hohen Anforderungen an die Projekte, welche in so genannten Agglomerationsprogrammen enthalten sind. Diese Agglomerationsprogramme – auch dasjenige der Region Wil – sind daher Chance und grosse Herausforderung zugleich: Sie haben eine klare Grundidee aufzuweisen, sollen der Zersiedelung entgegenwirken und öV- und Langsamverkehrsmassnahmen werden bevorzugt. Massnahmen zu Gunsten des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) werden nur aufgenommen, wenn sie einen hohen Wirkungsgrad aufweisen.

Am 26. Februar 2014 beurteilte der Bund die Gesamtwirkung des Agglomerationsprogramms Wil der 2. Generation mit sieben von zwölf möglichen Wirkungspunkten als «gut». Er beantragte in der Botschaft an das Bundesparlament eine Teilfinanzierung in der Höhe von 40 Prozent mit gesamthaft 23,98 Millionen Franken an die für die Gesamtwirkung des Agglomerationsprogramms als relevant beurteilten baureifen (A)-Massnahmen im Infrastrukturbereich. Massnahmen der B-Priorität werden in einer nächsten Tranche berücksichtigt. Am 16. September 2014 beschloss die Bundesversammlung die Freigabe der Mittel ab dem Jahr 2015 für das Programm Agglomerationsverkehr.

Stadt und Region in der Pflicht

Nun sind Stadt und Region mit der Umsetzung gefordert. Sehr ambitioniert ist dabei die Verpflichtung, das Projekt Bahnhofplatz bis 2018 ausführungsfähig zu haben, und gleichermassen herausfordernd ist das Bereitstellen der grossen finanziellen Mittel im städtischen Haushalt in Millionenhöhe. Verkürzt zusammengefasst verpflichtet sich die Stadt bis 2018 die Projekte der A-Priorität (Bahnhofplatz – Allee und Radwege) umzusetzen und diejenigen der B-Priorität für die nächste Periode vorzubereiten (Arbeitsplatzgebiet Wil-West, Autobahnanschluss Wil-West mit Nordtangente, Osttangente). Damit die verkehrsentlastenden Massnahmen zu Gunsten des Stadtzentrums in ihrer Wirkung erhalten bleiben, sind parallel ein Leitsystem und ein Verkehrsmanagement zu planen und zu installieren. Kann alles wie geplant umgesetzt werden, bietet sich die grosse Chance, dass Wil ab 2023 klar verbesserte Verkehrsverhältnisse haben wird, unter anderem auch als Voraussetzung für die bauliche Innenentwicklung und einen gut funktionierenden öV. Ergänzend sind die Strassenräume aufzuwerten oder nach Möglichkeit zurückzubauen, wie im Bereich der Tonhalle- und Grabenstrasse.

Leistungsvereinbarung erarbeitet

Als wichtiger Schritt wurde in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Kantonen Thurgau und St.Gallen die Leistungsvereinbarung erarbeitet. Die Leistungsvereinbarung regelt die Umsetzung des Agglomerationsprogramms der 2. Generation im vierjährigen Umsetzungshorizont 2015-2018. Sie wird zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und den Kantonen St.Gallen und Thurgau sowie der Region Wil abgeschlossen. Sie regelt Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung und die zu realisierenden Massnahmen im infrastrukturellen und nicht infrastrukturellen Bereich. In diesem

Zusammenhang ist es zielführend, dass sich die Gemeinden zur Einleitung und Umsetzung der in der Leistungsvereinbarung die Gemeinden betreffenden Massnahmen verpflichten.

Massnahmen in der Zuständigkeit und Kompetenz der Stadt

Entsprechend hat der Stadtrat der Trägerschaft bestätigt, dass er im Rahmen seiner Zuständigkeit und Kompetenz und unter Vorbehalt der planungs- und kreditrechtlichen Beschlüsse die in seiner alleinigen Verantwortung liegenden Projekte einleiten und umsetzen wird. Für die Stadt Wil sind dies folgende Massnahmen:

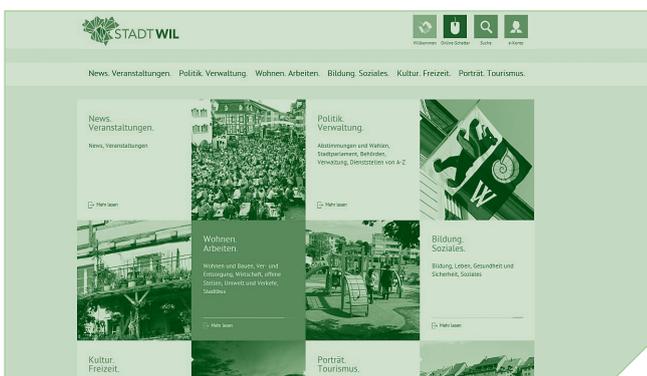
- Entwicklungsschwerpunkt Wohnen Klinikareal Wil
- Aufwertung Regionalzentrum Wil
- Vernetzung Entwicklungsgebiet Wil West – Wil für den Langsamverkehr
- Vernetzung Entwicklungsgebiet Lenzenbüel mit Wil Süd für den Langsamverkehr
- Vernetzung Arbeitsplatzgebiet Ebnet-Eschenau mit Wil für den Langsamverkehr
- Parkleitsystem Wil
- Betriebs- und Gestaltungskonzepte Fürstenlandstrasse, Obere Bahnhofstrasse und Untere Bahnhofstrasse
- Aufwertung Bahnhof Wil (Bahnhofplatz und Busbahnhof)



Für die Stadt Wil ist die Aufwertung des Bahnhofes Wil mit der Erweiterung des Busbahnhofes das wichtigste und mit 15 Millionen Franken das grösste Projekt. Im Jahre 2014 konnte mit allen Beteiligten das Projekthandbuch ausgearbeitet und die Masterplanung gestartet werden, welche zusammen mit den wichtigsten Beteiligten die Zielrichtung des Projektes sowie die Grundlagen für den darauffolgenden Projektwettbewerb ergeben sollte. Die Masterplanung soll im Frühjahr 2015 vorliegen.

Neu online: Relaunch des städtischen Internet-Auftritts

In der digital geprägten Gesellschaft ist der Webauftritt einer Gemeinde nicht nur wichtige Visitenkarte, sondern auch zentrales Informationsinstrument und eine Plattform, auf der Bürgerinnen und Bürger mit der Verwaltung in Kontakt treten und Online-Funktionen nutzen können. Der Webauftritt www.stadtwil.ch indes war seit der Aufschaltung 2007 etwas in die Jahre gekommen: Informationszugang und Menüführung waren nicht in allen Belangen sehr benutzendenfreundlich, zudem war die Geschwindigkeit des Seitenaufwurfes teils unbefriedigend. Mit einem kompletten Relaunch wurden diese Defizite behoben. Das Projekt startete im ersten Quartal 2014 und wurde Mitte Dezember abgeschlossen. Neu gliedert sich der klarer und frischer gestaltete Online-Auftritt der Stadt Wil in die fünf Rubriken «Politik.Verwaltung.», Wohnen.Arbeiten., Bildung.Soziales.» und «Kultur.Freizeit.» sowie «Porträt.Tourismus.», ergänzt um den Bereich «News.Veranstaltungen.» Jede Rubrik ist in vier thematische Subrubriken mit zusammengehörenden Seiten unterteilt. Mit dem Relaunch des städtischen Webauftritts wurden neben den Strukturen auch die Performance und Stabilität sowie die Benutzendenführung optimiert und die Inhalte sowie Funktionalitäten in den Bereichen E-Governement und Online-Schalter deutlich erweitert.



Auch im Bereich der Schul-Seiten hat sich einiges getan: Während die Schulen des ehemaligen Gemeindegebiets Wil je über eine eigene Website verfügen, hatten die Schulen in Bronschhofen und Rossrüti seit der Gemeindevereinigung keinen eigenen Webauftritt mehr. In den letzten Monaten arbeiteten diese Schuleinheiten intensiv an ihren neuen Websites, welche in der Zwischenzeit alle online sind. Gleichzeitig wurden alle bestehenden Webauftritte der Schulen der Stadt Wil in eine einheitliche Hostumgebung überführt. Dadurch sind die Internetauftritte aller Schuleinheiten einheitlich mit genügend Spielraum für eine individuelle, dem Schulprofil entsprechende Gestaltung.

⇒ Legislaturziel 1.1

Erster Teil der Verwaltungsanalyse abgeschlossen

Die Anforderungen an eine moderne Stadtverwaltung sind einem steten Wandel unterworfen. Was einst als richtig und zeitgemäss erschien, kann heute unter Umständen zweck-

dienlicher organisiert werden. So kommt auch die öffentliche Verwaltung nicht umhin, ihre Organisation und Abläufe in bestimmten Abständen zu hinterfragen und anzupassen. Der Stadtrat hat im Zusammenhang mit der Erarbeitung der definitiven Gemeindeordnung daher entschieden, die Verwaltungsstruktur einschliesslich Organisation des Stadtrats mittels einer externen Studie im Sinne einer gesamtheitlichen, zukunftsgerichteten und ergebnisoffenen Betrachtungsweise analysieren zu lassen.

Der Stadtrat hat den Auftrag, welcher dem Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St.Gallen vergeben wurde, zweigeteilt: In der ersten Phase sollen der Stadtrat und die oberste Verwaltungshierarchie überprüft werden – dies im Hinblick auf die Gemeindeordnung. In der zweiten Phase wird die übrige Verwaltung analysiert. Zwischenzeitlich liegen die Ergebnisse der ersten Phase im Wesentlichen vor. Als Input für die Gemeindeordnung wurde dabei insbesondere festgestellt, dass der Stadtrat weiterhin fünf Mitglieder umfassen soll. Geprüft wurden Modelle mit drei, vier, fünf und sieben Mitgliedern.

⇒ Legislaturziel 1.2

Erarbeitung der Neuausrichtung des Schulrates ab 2017 im Zuge der Gemeindevereinigung

Im Januar 2013 hat der Schulrat seine Tätigkeit in der vereinigten Gemeinde Wil-Bronschhofen aufgenommen. Von Beginn weg war klar, dass die Grösse des Rates im Hinblick auf die nächste Legislaturperiode einer Überprüfung und Anpassung bedarf. Zusätzlich wurde der Stadtrat auf dem Wege einer Motion am 10. Januar 2013 beauftragt, Bericht und Antrag zu erstatten, wie die Strukturen im Bereich der Schulaufsicht den zwischenzeitlich veränderten Rahmenbedingungen angepasst und Parallelitäten abgebaut werden können.



Eine Arbeitsgruppe mit externer Begleitung durch Prof. Roman Capaul, Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen, wurde eingesetzt, um die Neuorganisation der kommunalen Schulbehörde zu erarbeiten. Dabei wurden insbesondere die Rolle sowie die Anzahl Mitglieder des Schulrates diskutiert. In seiner neuen Rolle soll der Schulrat insbesondere die strategische Ausrichtung, die Schul- und Qualitätsent-

HANDLUNGSFELD 1

wicklung sowie das Controlling der Schulen der Stadt Wil sicherstellen. Dabei soll der Schulrat auf vier Mitglieder plus das Schulratspräsidium verkleinert werden. Dadurch können Parallelstrukturen abgebaut werden, wobei der Rat eine arbeitsfähige Grösse behält. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe zur Neuorganisation konnte rechtzeitig für die Besprechungen der definitiven Gemeindeordnung ausgearbeitet werden und in diesen Prozess einfließen.

⇒ Legislaturziel 1.2

Grundlagenerhebung und Vorgehensvorschlag für die Überarbeitung des Altstadtleitbildes

Mit dem Ziel, die Attraktivität der Wiler Altstadt zu erhalten, hatte der Stadtrat 1998 das Leitbild Altstadt Wil genehmigt und darin Leitsätze, Ziele und Massnahmen für den Erhalt der Altstadt definiert. Seither konnten diverse Vorhaben wie etwa das Parkhaus Viehmarktplatz, der Lift in die Altstadt oder die Hofplatz-Pflasterung realisiert werden. Als Grundlage für die Überarbeitung des Altstadtleitbildes nach 15 Jahren hat die Stadt vom «Netzwerk Altstadt» als Aussensicht eine Analyse erarbeiten lassen, welche anfangs 2014 fertiggestellt wurde.



Zusammenfassend kommt der Bericht zum Schluss, dass die Altstadt in Wil im Vergleich zu vielen andern Altstädten in der Schweiz generell in einem guten Zustand ist. Neben Aussagen zur Wohn- und Ladennutzung, zur Gastronomie, zum öffentlichen Raum und zum Verkehr sind auch innovative und durchaus provokative Ideen enthalten, wie etwa eine Bebauung des Parkplatzes hinter der Post an der Kirchgasse oder das Erstellen eines vielseitig nutzbaren Pavillons auf dem Bärenplatz. Die Analyse spricht sich sodann für die Erarbeitung einer Stadtachse mit vier Hauptplätzen vom Bahnhof bis zum Adler aus, zudem sollen die Tendenz zum gehobenen Wohnen in der Altstadt reduziert und die beiden Vorstädte vitalisiert werden, wobei letzteres nur mit einer Verkehrsverlagerung auf eine künftige Grünaustrasse möglich sei.

Im April wurde der Bericht der Altstadtvereinigung präsentiert, um so auch deren Innensicht einfließen zu lassen. In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde sodann die Form der

Zusammenarbeit für das weitere Vorgehen festgelegt sowie ein partizipativer Prozess definiert, der alle Betroffenen und Interessierten miteinbezieht.

⇒ Legislaturziel 1.3

Modernisierung des TBW-Kommunikationsnetzes

Mit der Zielsetzung, die Kundinnen und Kunden heute und in der weiteren Zukunft mit modernsten Kommunikationsmitteln zu versorgen, wurde die Erneuerung des Kommunikationsnetzes der Technischen Betriebe Wil TBW über mehrere Jahre vorbereitet. Das geplante Glasfasernetz ist ein langfristiges Investitionsvorhaben, das durch die TBW eigenwirtschaftlich umgesetzt werden soll. Es wird auch zukünftige Kommunikationsmittel und -nutzungen ermöglichen und ist damit als moderne Infrastruktur ein Standortvorteil der Stadt Wil.



In einer Volksabstimmung vom 30. November 2014 genehmigten die Wiler Stimmberechtigten mit 74,5 Prozent Ja-Stimmen die Vorlage, die vorgängig bereits die Parlamentsabstimmung ohne Gegenstimme passiert hatte. Für die TBW, die das Glasfasernetz selber planen, bauen und betreiben, wurde damit die notwendige Planungs- und Investitionssicherheit geschaffen. In den nächsten zehn Jahren werden nun die bestehenden Leitungen bis zu den Liegenschaften der Kundinnen und Kunden durch Glasfasern ersetzt. Die Realisation erfolgt bedarfsgesteuert und ohne Kostenbeteiligung der Kundinnen und Kunden. Zudem ist gewährleistet, dass auch während den Umbauarbeiten ohne Einschränkungen stets die geforderten Internetgeschwindigkeiten respektive die gewünschten Kommunikationsdienstleistungen erbracht werden können. Das gesamte bestehende Kabelnetz wird dabei laufend optimiert und technisch auf die zunehmenden Datenmengen angepasst.

⇒ Legislaturziel 1.6

Verschiedene Arealentwicklungen begleitet

Um bei grösseren privaten Bauvorhaben auch städtebauliche und stadtplanerische Aspekte mit Blick auf die Stadtentwicklung frühzeitig und aktiv einbringen zu können, begleitet die Stadt Wil verschiedene Arealentwicklungen wichtiger und an-

spruchsvoller Grundstücke. Im vergangenen Jahr wurden so verschiedene Projekte unterstützt.

Gestaltungsplan «Untere Bahnhofstrasse 1-11», Landhausareal: Im Verlaufe des Jahres konnten diverse Fragen im Umfeld des Projekts geklärt werden. Die Vorprüfung des Gestaltungsplanes durch den Kanton St.Gallen ergab nur wenig Änderungsbedarf. Für die Stadt Wil bedeutend ist, dass ein Ersatz für die wegfallenden Veloabstellanlagen am Bahnhof planerisch sichergestellt werden kann. Neu sollen im Nordosten des Bahnhofs insgesamt 433 Velos unterirdisch abgestellt werden können, mit einem direkten Anschluss an die Personenunterführung und einer neuen Rampe zur Unteren Bahnhofstrasse. Für den Ersatzbau des Hauses «Steinbock» konnte eine Lösung gefunden werden, welche architektonisch zu überzeugen vermag, und die gekonnt zwischen dem Ortsbilschutzgebiet und der neuen Überbauung vermittelt. Ende des vergangenen Jahres liefen die letzten Verhandlungen zwischen den Investoren, der SBB, der Post und der Stadt Wil. Wenn diese definitiv abgeschlossen sind, sollte der Gestaltungsplan «Untere Bahnhofstrasse 1-11» im Frühling 2015 aufgelegt werden können.



Intensive Weiterentwicklung der Planung im Integrierte Areal: Das Jahr 2014 war vor allem geprägt durch eine weitere Bearbeitung des Überbauungs- sowie des Gestaltungsplanes durch die Grundeigentümer und die Planer. In diesem Zusammenhang hat sich auch die Umgebungs- und Parkgestaltung mit der verlängerten Ausdolung des Krebsbaches entlang der Churfirstenstrasse konkretisiert. Von Seiten der Stadt wurde das Betriebs- und Gestaltungskonzept Churfirstenstrasse-Speerstrasse-Werkhofstrasse ausgearbeitet, um betrieblich und gestalterisch die öffentlichen Strassenräume auf die Arealentwicklung abzustimmen.

Studienauftrag für das Areal Kindlimann: Zusammen mit der Geschäftsleitung der Firma Kindlimann konnte das weitere Vorgehen für diese Arealentwicklung festgelegt werden. Dabei hat man sich für die Durchführung eines Studienauftrags mit drei Planungsteams entschieden. Da innerhalb des fraglichen Perimeters auch Arbeitsplätze entstehen sollen, wird das Verfahren fachlich und finanziell vom Amt für Wirtschaft des Kantons St.Gallen unterstützt. Ende des vergangenen Jahres konnte das mit der Durchführung des Verfahrens

beauftragte Planungsbüro ausgewählt werden. Der Studienauftrag für das Kindlimann-Areal wird zwischen März und September 2015 durchgeführt.

Arealentwicklung Zeughaus nimmt Form an: Im vergangenen Jahr war es die Aufgabe der Planer und Architekten, das ausgewählte Bebauungskonzept für das Zeughausareal in einem Richtprojekt und einem Gestaltungsplan zu konkretisieren. Das Ergebnis soll 2015 dem Stadtrat unterbreitet und dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht werden. Zudem waren die Schnittstellen im Aussenraum, im Besonderen die öffentlichen Fuss- und Radwegverbindungen, zwischen den Arealentwicklung Klosterwiese Süd und Zeughaus abzustimmen.



Arealentwicklung Lenzenbüel gestartet: Das Areal, welches zu zwei Dritteln der Stadt gehört, soll mit der laufenden Zonenplanrevision der Wohnnutzung zugeführt werden. Der bestehende Überbauungsplan basierte auf einem überholten, flächenintensiven Erschliessungskonzept und soll angepasst werden. Nachdem die Rahmenbedingungen aus dem Entwicklungsschwerpunkt ESP Wil West bekannt sind und die privaten Grundeigentümer auf eine Erschliessung ihrer Parzellen drängen, wurde zusammen mit der Stadt festgelegt, dass bezüglich Bebauung, Erschliessung und eventuell einer Landumlegung gemeinsam ein ausgewiesenes Büro zu beauftragen ist. Im Herbst 2014 konnte der entsprechende Auftrag erteilt werden. Die Ergebnisse sollen bis Mitte 2015 vorliegen. Die Stadt wird zu einem späteren Zeitpunkt in Koordination mit der Schaffung von Arbeitsplätzen im ESP Wil West ein gestaltungsplanreifes Projekt entwickeln.

⇒ [Legislativziel 1.7](#)

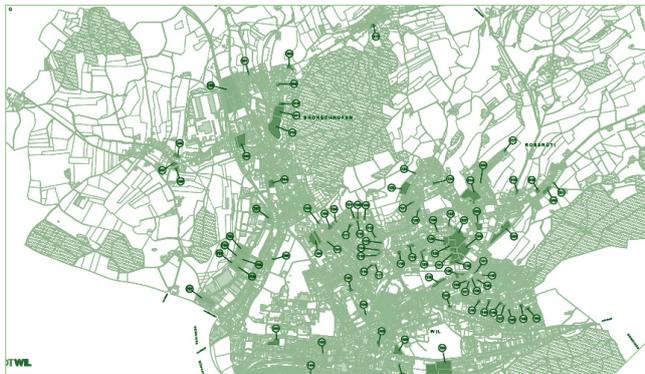
Detailliertes Flächen- und Immobilienportfolio

Die Stadt Wil mit den beiden Dörfern Bronschhofen und Rossrüti sowie den verschiedenen zugehörigen Weilern umfasst insgesamt 2'082 ha Fläche. Davon entfallen rund 994 ha auf die Landwirtschaftszone und gut 371 ha auf Wald, während 549 ha Bauzone sind. Ein grosser Teil der Flächen in der Bauzone sind bereits bebaut, noch freie Parzellen im Besitz der Stadt Wil oder im Besitz von Privaten sind im so genannten Flächen- und Immobilienportfolio aufgeführt: Auf einer Liste und einem Stadtplan, die vom Departement Bau, Umwelt und Verkehr laufend nachgeführt und vom Leiter Wirtschafts- und

HANDLUNGSFELD 1

Standortförderung bewirtschaftet werden, sind für jede Parzelle und Immobilie neben der Lage auch die Fläche in Quadratmetern sowie die Bauzone angegeben. Sodann wird ausgewiesen, welche Planungs- oder Bewilligungsverfahren aktuell laufen respektive was für Nutzungen vorgesehen sind oder wann allenfalls ein Verkauf möglich ist.

Liste und Plan dienen als Auskunftgrundlage bei Anfragen von neuen Firmen, die sich in Wil ansiedeln wollen respektive von bereits in Wil ansässigen Unternehmen, die auf der Suche nach geeigneten Flächen für eine Erweiterung sind. Aus stadt- und raumplanerischer Sicht soll mit Blick auf die mittel- und langfristige Entwicklung Wils sodann auch eine Auslegeordnung erarbeitet werden, welche Flächen und Objekte die Stadt Wil für die Bedürfnisse kommender Generationen benötigt.



⇒ Legislaturziel 1.8

In Wil leben heisst willkommen sein – als Mensch oder als Unternehmen – und sich dank positiver Rahmenbedingungen geborgen fühlen sowie entfalten und entwickeln können.

- 1.1 Eine aktive Willkommenskultur ist entwickelt und spürbar. ■ ■ ■

- 1.2 Massgebliche Abläufe und Strukturen in der Verwaltung sind überprüft und dokumentiert, insbesondere auf Kundenfreundlichkeit/Kundenorientierung und Bürgernähe sowie auf Transparenz, kommunikative Offenheit, Integrationsbewusstsein und Nachhaltigkeit. Dies erfolgt insbesondere auch vor dem Hintergrund der Gemeindevereinigung. ■ ■ ■

- 1.3 Ausgewählte Plätze, Strassen- und Stadträume sowie Schul- und Schulsportanlagen sind als Orte gestaltet, die zum Verweilen einladen und wo Menschen sich willkommen und geborgen fühlen. ■ ■ ■

- 1.4 Stadtrat und Schulrat setzen sich in ihren Bereichen weiterhin für einen attraktiven Schulstandort Wil mit optimalen pädagogischen Rahmenbedingungen, qualifizierten und engagierten Schulleitungs- und Lehrpersonen und einer motivierenden Schulentwicklung ein, sodass die Wiler Schulen unter dem Titel «Schule ein Zuhause» eine Heimat vermittelnde Lernatmosphäre pflegen. ■ ■ ■

- 1.5 Ein Konzept zur frühkindlichen Förderung für Kinder bis zum Kindergarten eintritt ist erarbeitet und erste Massnahmen sind umgesetzt. ■ ■ ■

- 1.6 Die Technischen Betriebe Wil (TBW) bieten moderne, zeitgerechte Kommunikationsmöglichkeiten, die den Kundenbedürfnissen entsprechen. ■ ■ ■

- 1.7 Private Areal-Entwicklungen für ein attraktives, verdichtetes Wohnen werden unterstützt und eigene wegweisende Projekte sind umgesetzt. ■ ■ ■

- 1.8 Es stehen ausreichend Arealflächen zur Schaffung neuer, qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze zur Verfügung. Dafür ist der Anteil an bereits eingezonten verfügbaren wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen markant gesteigert. ■ ■ ■

Bildungsplatz Wil neu und umfassend positionieren

Bezüglich der künftigen Rolle der Mädchensekundarschule St.Katharina fanden 2014 intensive Verhandlungen zwischen Delegationen des Stadt- und Schulrates sowie des Stiftungsrates Schule St.Katharina statt. Die Beteiligten sind dabei zum gemeinsamen Schluss gekommen, dass der Bildungsplatz Wil mit Blick auf aktuelle und kommende Herausforderungen neu und umfassend zu positionieren ist. Die Zeit bis zu dieser Neupositionierung ist mit einer vertraglich geregelten, befristeten Lösung – bis längstens Ende Juli 2025 – für das St.Katharina zu überbrücken. Bis Ende 2018 soll dem Stadtparlament ein Gesamtkonzept für die Beschulung von Mädchen und Knaben auf der Primar-, Real- und Sekundarstufe und unter Einbezug der heute privat geführten Mädchensekundarschule St.Katharina für den Bereich Oberstufe zur Genehmigung vorgelegt werden. Zwischenzeitlich soll für das «Kathi» eine eng an die bisherige Regelung angelehnte Übergangslösung angewandt werden. Dieser ab 1. August 2016 wirksame Zusatzvertrag regelt auch, dass alle Wiler Mädchen gleichermaßen Zugang zum «Kathi» erhalten.

Die Stadt Wil startet 2015 mit einem Projekt, welches die pädagogischen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Herausforderungen der Primar- und Oberstufe für die Zukunft analysiert und Lösungen für eine längerfristige Strategie und Planung aufzeigt. Die Stiftung Mädchensekundarschule St.Katharina wird in geeigneter Form im Projekt mitwirken. Die Stadt Wil strebt einen nachhaltigen, vielfältigen Bildungsplatz an, welcher die schulischen und sozialen Fähigkeiten auf allen Stufen ideal fördert.

⇒ Legislaturziel 2.1

Erfolgreiche 10. Jugend Games

Die 10. Wiler Jugend Games knüpften nahtlos an die Erfolge der vorherigen Durchführungen an: Während der dritten Herbstferienwoche 2014 profitierten über 400 Kinder aus Wil und den umliegenden Gemeinden von attraktiven und abwechslungsreichen Sportangeboten. Ziel des Anlasses ist es, Schülerinnen und Schülern eine bewegungsreiche Ferienzeit und den Vereinen eine Plattform zu bieten. Diverse Vereine aus der Umgebung nutzten diese Möglichkeit, ihre Sportart zu präsentieren und womöglich sogar neue Talente und Mitglieder zu gewinnen. Die Kinder durften aus insgesamt 68 angebotenen Sportlektionen auswählen. Bei mehr als 1'400 belegten Einheiten besuchten die Mädchen und Knaben durchschnittlich je drei verschiedene Kurse. Das Organisationskomitee durfte auch bei der Jubiläumsausgabe der Jugend Games wiederum auf die tatkräftige Unterstützung der Fachstelle Sport und Infrastruktur der Stadt Wil zählen, besonders im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten, aber auch während der Durchführungswoche. Nicht nur die Organisatoren, vor allem auch alle Leiterinnen und Leiter, welche für die Jugend Games ihre Freizeit zur Verfügung stellten, trugen wesentlich zu einem erfolgreichen und gelungenen Anlass bei.

⇒ Legislaturziel 2.3

IGP Sportpark Bergholz: Fertigstellung, Monitoring und Mängelbehebung

Die Stadt Wil hat den IGP Sportpark Bergholz am 4. Dezember 2013 von der Implenia Schweiz AG übernommen und der Wiler Sportanlagen AG (WISPAG) übergeben. Hallenbad, Wellness, Eishalle, Fussballanlage und Restaurant stehen der Bevölkerung seit dem 1. Februar 2014 offiziell zur Verfügung. Im Frühjahr wurde das Freibad fertiggestellt und übergeben; es konnte am 17. Mai 2014 ebenfalls eröffnet werden. Seit Sommer 2014 profitieren auch die Wiler Schulkinder vom neuen Sportpark. Die 2., 3. und 4. Klassen besuchen während einem Semester wöchentlich den Schwimmunterricht im Hallenbad. Zusätzlich besteht für alle Schulklassen die Möglichkeit, im Winter die Eishalle und im Sommer das Freibad zu besuchen.



Der grosse Umfang des Bauvorhabens hat bei den Übergaben verschiedene kleinere bauliche Mängel und Restleistungen ergeben. Diese wurden zusammen mit der Totalunternehmung erfasst und von dieser abgearbeitet. Die nach Betriebsaufnahme festgestellten Mängel und Schwachpunkte halten sich bisher im üblichen Rahmen und können in der Regel fortlaufend behoben werden. Während des Betriebs des Freibads wurden erhebliche Wasserverluste festgestellt, deren Ursache noch gesucht wird. Ebenfalls funktioniert die Wiederverwendung von Brauchwasser für die Rasenbewässerung noch nicht zufriedenstellend, was ebenfalls abgeklärt wird. Einstellung und Betrieb der Gebäude- und der Badwassertechnik sowie deren Zusammenwirken in einem bedarfsgerechten und energieeffizienten Gesamtkomplex erweist sich erwartungsgemäss als sehr anspruchsvoll und fordert alle Beteiligten. Seit Mai 2014 werden die Leistungswerte und Wirkungsgrade der einzelnen Komponenten im Monitoringtool erfasst. Anpassungen an Hard- und Software werden fortlaufend vorgenommen, um bei Vollbetrieb die in der Ausschreibung geforderten Werte zu erzielen. Die Optimierungen und Justierungen erfolgen fortlaufend, eine Schlussbilanz über die Anlageneffizienz kann noch nicht erstellt werden und erfordert eine längere Beobachtungsperiode. Die Bauabrechnung für den Sportpark Bergholz soll auf Mitte 2015 zu verabschiedet werden.

⇒ Legislaturziel 2.3

Verleihung der Förder- und Anerkennungspreise 2014

Wil ist eine Kulturstadt mit vielen Kulturlokalitäten und Veranstaltungsorten. Grosse Säle, aber auch kleinere Bühnen oder Nischen werden durch Kulturschaffenden und -veranstaltenden mit Leben gefüllt – sie alle tragen zum reichhaltigen Kulturleben bei, das eine Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen hinaus hat. Die Stadt Wil vergibt jährlich Anerkennungs- und Förderpreise an Personen, die das Wiler Kulturleben prägen. Die Preisverleihung 2014 fand am 20. November in der Tonhalle statt. Der Förderpreis ging an die Oboistin Marietta Bosshart für ihr Engagement und ihren Durchhaltewillen auf dem Weg zur Berufsmusikerin, auf dem sie bereits begeisterte Kritiken ernten konnte. Die Anerkennungspreise wurden Max Peter Ammann, Frank Nievergelt und Karl Paller verliehen. Der Film- und Theaterregisseur Max Peter Ammann erhielt den Preis für sein lebenslanges Theater-Schaffen und seine prägende und revolutionäre Arbeit beim Schweizer Fernsehen, aber auch für seinen Debütroman «Die Gottfriedkinder». Frank Nievergelt wurde mit dem Preis für seine 25-jährige Arbeit als Kurator der Kunsthalle Wil geehrt. Von 1991 bis 2012 hat er über 100 Ausstellungen kuratiert und die Kunsthalle Wil als wichtige regionale Institution für zeitgenössische Kunst etabliert. Karl Paller sodann erhielt den Preis für seine begeisterte und begeisternde Arbeit als Musikpädagoge, Chorleiter und Organist sowie als Gründer und jahrzehntelanger Leiter des Orchesters CANTORES CORDE, «Sänger mit Herz».

⇒ [Legislaturziel 2.4](#)

Kulturapéro und Leistungsvereinbarungen

Ein vielfältiges, kreatives kulturelles Leben macht eine Stadt lebenswert und attraktiv. Es bietet nicht nur Unterhaltung, sondern auch Anregung und stiftet etwas Verbindendes, denn Kultur trägt wesentlich zur Identifikation mit dem Gemeinwesen bei: Was ist meine, was ist unsere Identität, was definiert unsere Heimat, wo liegen unsere kulturelle Mitte oder unsere kulturellen Schnittmengen? Solche Fragen standen im Zentrum des 2. Wiler Kulturapéros, der am 27. Oktober 2014 im Gare de Lion stattfand. Der Anlass ist eine Plattform, um die Zusammenarbeit unter Kulturschaffenden und kulturvermittelnden Organisationen, Gruppen und Personen wie auch den Dialog zwischen der Stadt Wil und den Kulturbetrieben zu fördern. Im Verlauf des wiederum sehr gut besuchten Abends stellten sich das Kulturbüro St.Gallen, der Gastgeber Gare de Lion und das momoll theater vor, ehe ein Stehapéro zum Geniessen und Netzwerken einlud.

Neben der Vernetzung prägten die Arbeit am neuen Kulturreglement sowie Leistungsvereinbarungen das Jahr 2014 der Fachstelle Kultur: Solche Vereinbarungen werden mit allen Vereinen und Institutionen, die jährlich einen städtischen Beitrag erhalten, abgeschlossen. Sie entsprechen in der Grundlage dem Vorgehen des Kantons und ermöglichen eine verbindliche und transparente Kulturförderung in Wil.

⇒ [Legislaturziel 2.4](#)

Wil bietet Vielfalt auf überschaubarem Raum. Die Stadt ist als Wohn-, Wirtschafts-, Arbeits-, Kultur- sowie Bildungs- und Sportstadt reichhaltig und einzigartig.

2.1 Stadtrat und Schulrat schaffen die Rahmenbedingungen, damit das Bildungsangebot der Schulen der Stadt Wil als einzigartig, besonders vielfältig, leistungsorientiert und zeitgemäss wahrgenommen wird. Stadt- und Landschulen pflegen einen unverkennbaren, profilierten Auftritt.



2.2 Ein aktiv ausgerichtetes Standort-Marketing-Konzept ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen und weiteren Partnern geprüft und das weitere Vorgehen festgelegt.



2.3 Das Profil der Stadt Wil als regionale Sportstadt ist gefestigt.



2.4 Das Kulturleitbild ist verankert und spürbar umgesetzt, um die Ausstrahlung als regionale Kulturstadt zu festigen.



Evaluation der Tagesstrukturangebote

Im Hinblick auf die definitive Etablierung der Tagesstrukturen an den Schulen der Stadt Wil wurde das Institut für Bildungsevaluation der Pädagogischen Hochschule St.Gallen mit einer Evaluation des Pilotprojekts beauftragt. Zur Evaluation gehörten auch die Bedarfsabklärung im ehemaligen Gemeindegebiet Bronschhofen inklusive Rossrüti sowie eine Aussen-sicht zur Plausibilität der Legislaturziele in diesem Bereich.

Aufgrund der Ergebnisse der Evaluation kann das seit 2007 laufende Pilotprojekt als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Die Tagesstrukturangebote, deren Ausgestaltung und das Engagement der Betreuungspersonen werden von allen Beteiligten sehr geschätzt und als wertvolle Ergänzung zur Schule gesehen. Die Empfehlung des Projektteams, unter angemessenem Einbezug der Beteiligten ein definitives Konzept mit Betriebskonzept und pädagogischem Konzept zu erstellen, wurde aufgenommen. In der Zwischenzeit wurde eine entsprechende Projektgruppe, bestehend aus Vertretungen der Tagesstrukturen, der Schulleitungen, des Schulrats und der Schulverwaltung, gebildet und beauftragt, ein Gesamtkonzept mit entsprechenden Teilkonzepten für die einzelnen Tagesstrukturstandorte auszuarbeiten. Aufgrund der benötigten Zeit für die Erstellung dieser Konzepte wird der Projektstatus um ein Jahr verlängert, die definitive Etablierung der Tagesstrukturen ist neu auf Sommer 2016 vorgesehen.

⇒ Legislaturziel 3.1

Zusammenarbeit der Versorger auf dem Gemeindegebiet

Als wichtiges Zentrum und als drittgrösste Stadt des Kantons St.Gallen strebt Wil nicht nur zuverlässige und qualitativ hochstehende, sondern auch einheitliche Dienstleistungen im Bereich der Versorgungsbetriebe auf dem Gemeindegebiet an. In der Zeitspanne der Legislatur 2013–2016 sollen die in diesem Gebiet tätigen Versorger von Strom und Wasser enger zusammenarbeiten und Synergien generieren respektive eine optimale und ziel-führende Zusammenarbeitsform umsetzen.

Zur Verbesserung der operativen Zusammenarbeit wurde im vergangenen Jahr unter der Leitung der Technischen Betriebe Wil TBW die Plattform «Runder Tisch Strom in Wil» aufgestellt. In diesem Gremium nehmen Vertreter der TBW, der Dorfkorporation Bronschhofen, der Elektra Maugwil und der Elektra Trungen Einsitz. In drei Sitzungen wurden prioritär technisch kommerzielle Stromthemen im Zusammenhang mit der Einspeisung von erneuerbarer Energie (Photovoltaik) behandelt. Ein Vertreter der Dorfkorporation Bronschhofen wurde zudem durch den Stadtrat in die Arbeitsgruppe Energiestadt Wil gewählt. Er vertritt alle Versorgungsbetriebe aus dem ehemaligen Gemeindegebiet Bronschhofen. Damit konnte die Interessenvertretung der betroffenen Akteure bei wichtigen Themen aus der Energiestadt, dem kommunalen Energiekonzept und dem Energiefonds und dessen

Alimentierung gewährleistet werden. Sodann wurde eine enge Zusammenarbeit mit der Elektra Trungen umgesetzt, indem wesentliche Energiedienstleistungen durch die TBW im Versorgungsgebiet von Trungen erbracht werden. Dies umfasst etwa den Leitungs- und Anlagenbau, den Betrieb und Unterhalt einschliesslich des Pikettdienstes sowie der gesetzlich geforderten Sicherheitsleistungen.

⇒ Legislaturziel 3.3

Definitive Gemeindeordnung in einem partizipativen Prozess erarbeitet

Die Stimmberechtigten von Wil und Bronschhofen hatten am 27. November 2011 einer vorläufigen Gemeindeordnung mit Wirkung für das gesamte Gemeindegebiet Wil-Bronschhofen ab 1. Januar 2013 zugestimmt. Die Gültigkeit dieser vorläufigen Gemeindeordnung ist jedoch aufgrund des kantonalen Rechts auf vier Jahre begrenzt, das heisst bis Ende 2016. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2014 eine definitive Gemeindeordnung erarbeitet.



Hierfür wurde ganz bewusst ein partizipativer Ansatz gewählt. Kernstück bildete dabei der rund 30-köpfige Beirat. Darin vertreten waren Parteien, Quartiervereine, Arbeitgebervereinigung und Gewerbeverein, Ausländerinnen und Ausländer, Korporationen, die Ortsbürgergemeinde, Glaubensgemeinschaften, aber auch das Elternforum, Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderung sowie Sport- und Kulturvereine.

Der Beirat traf sich zu fünf Sitzungen, parallel dazu fand ein Vernehmlassungsverfahren für die gesamte Bevölkerung statt. Daraus sind die Reduktion der notwendigen Anzahl Stimmen für eine Initiative, ein «Partizipationsartikel», welcher nicht stimmberechtigten Einwohnenden Möglichkeiten zur Mitwirkung eröffnet, eine Anpassungen der Finanzkompetenzen, die Festsetzung der Parlamentsmitglieder auf 40 und der Schulratsmitglieder auf 5 sowie Bestimmungen über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung und über Beteiligungen der Stadt Wil an Unternehmungen aufgenommen worden. Im Dezember 2014 wurde die vom Beirat ausgearbeitete Gemeindeordnung vom Stadtrat ohne wesentliche Änderungen zuhanden des Stadtparlaments verabschiedet; die Volksabstimmung ist nach der parlamenta-

rischen Beratung für Dezember 2015 vorgesehen. Der Stadtrat ist überzeugt, dass diese breit abgestützte Gemeindeordnung ein gutes Fundament für die Weiterentwicklung der Stadt Wil ist und dankt allen, die an der Erarbeitung mitgewirkt haben, ganz herzlich.

⇒ Legislaturziel 3.4

Überarbeitung der Reglemente der Stadt Wil auf Kurs

Im Zuge der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen sind sämtliche Reglemente der ehemaligen Gemeinden Wil und Bronschhofen neu erlassen. Das kantonale Recht sieht dafür eine Frist von drei Jahren vor, das heisst bis Ende 2015. Reglemente der ehemaligen Gemeinden bleiben dabei bis zum Erlass neuer Reglemente in Kraft. Dies bedeutet auch, dass in gewissen Bereichen in der vereinigten Stadt Wil derzeit zwei Reglemente gelten – eines für das ehemalige Gemeindegebiet Wil und eines für das ehemalige Gemeindegebiet Bronschhofen.

Stadtrat und Verwaltung haben diese Aufgabe zum Anlass genommen, sämtliche Reglemente zu prüfen und auf den aktuellen Stand zu bringen. Zur breiten Abstützung wird dabei für jedes Reglement, welches dem Stadtparlament zur Beratung vorgelegt wird, ein standardisiertes Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. So können Parteien, Interessengruppen und Bevölkerung Anliegen frühzeitig einbringen. Bereits beschlossen wurden das Gastwirtschafts- und das Hundetaxe-Reglement sowie die Reglemente über die Ladenöffnung und über die Delegationen im Zivilrecht. In der parlamentarischen Beratung sind sodann das Abwasser-, das Abfall-, das Immissionsschutz- und das Friedhofreglement sowie das Reglement über die Integrationstätigkeit. Die übrigen Reglemente liegen mindestens schon im Entwurf vor. Es wird indes voraussichtlich nicht möglich sein, sämtliche Reglemente per 1. Januar 2016 neu in Kraft zu setzen. Das kantonale Recht sieht vor, dass Fristverlängerungen möglich sind; der Stadtrat wird davon nur soweit Gebrauch machen, als es tatsächlich notwendig sein wird.



⇒ Legislaturziel 3.4

Wil festigt sich als drittgrösste Stadt im Kanton St.Gallen und als wichtiges Zentrum auf der Achse St.Gallen–Winterthur. Auf diesem tragfähigen Fundament entwickelt Wil seine Zukunft.

3.1 Das ausserschulische familienergänzende Betreuungsangebot ist auf das ganze Stadtgebiet ausgebaut und etabliert. Es weist weiterhin einen über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Pioniercharakter auf.



3.2 Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden der Stadt Wil mit ihren Partnern ist institutionalisiert. Dazu sind alle aktuellen Kontakte gegen innen und aussen systematisch erfasst. Ausgehend von diesem Ist-Zustand ist ein allfälliger Bedarf für weitere Beziehungen und Kontakte ermittelt, um auf dieser Basis Vernetzung und Informationsaustausch zu optimieren.



3.3 Eine engere Zusammenarbeit der Technischen Betriebe Wil (TBW) mit den übrigen Versorgungsbetrieben auf dem Gebiet der Stadt Wil ist umgesetzt. Auf dem gesamten Stadtgebiet ist mindestens das gleiche Preis-/Leistungsverhältnis realisiert.



3.4 In Umsetzung der Gemeindevereinigung ist in einem partizipativen Prozess eine zeitgemässe Gemeindeordnung erarbeitet und erlassen. Im Weiteren sind innert drei Jahren alle Reglemente auf einen aktuellen Stand gebracht.



3.5 Die Stadt Wil unterstützt die Umsetzung des Agglomerationsprogramms der Regio Wil mit der planerischen Vorbereitung oder Umsetzung von Massnahmen der Zentrumsentlastung Wil (ZEW), die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, insbesondere der Projektierung des neuen Busbahnhofs am Bahnhofplatz, des rollenden Langsamverkehrs und des flankierenden Verkehrsmanagements.



Energiestadt Wil: Legislaturziel beim Reaudit 2014 übertroffen

Wil wurde 1998 als eine der ersten Schweizer Städte mit dem Energiestadt-Label zertifiziert. Im Rahmen des alle vier Jahre wiederkehrenden Reaudits zeichnete die nationale Labelkommission Wil im Juni 2014 erneut aus. Im Vergleich mit anderen Städten hat sich Wil dabei verbessert und erreichte Position 76 von heute 355 aktiven Energiestädten (Stand Juni 2014). Das vom Stadtrat für die Legislatur 2014–2018 definierte Ziel, Wil im ersten Drittel der Energiestädte zu positionieren, wurde somit übertroffen.



Energiepolitische Vorzeigeprojekte sind insbesondere die Realisierung des IGP Sportparks Bergholz nach dem Minergie-Standard, der Bau von drei grösseren Photovoltaikanlagen mit total rund 2'600 kWp Leistung, die Äufnung des neuen städtischen Energiefonds für die Förderung von Energieeffizienz- und Energiesparmassnahmen sowie die Einführung einer Energieberatung. Zudem wurden 2014 Jahr der 15-Minuten-Takt auf dem Ortsbusnetz realisiert, in allen Quartieren Tempo-30-Zonen eingeführt, eine zweite Gastankstelle sowie eine Aufladestation für Elektrofahrzeuge eingerichtet und die Effizienz der Wasserversorgung und der ARA Freudenu verbessert.

Optimiert wurden im vergangenen Jahr hauptsächlich die Zertifizierungsbereiche «interne Organisation» (u.a. strukturierte Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe Energiestadt), «Raumordnung» und «Kommunikation» (u.a. Erarbeitung des kommunalen Energiekonzeptes, Ausbau von Energieberatung und Förderprogramm, Durchführung von Info- und Sensibilisierungsveranstaltungen) sowie «kommunale Gebäude und Anlage» (u.a. Gesamtstrategie für Energieversorgung und Facility Management aller öffentlicher Gebäude).

⇒ Legislaturziel 4.1

Positive Machbarkeitsstudie Fernwärme Wil

Ausgehend von den Zielsetzungen des kommunalen Energiekonzeptes kommt der Fernwärme eine hohe Bedeutung zu:

Sie kann einen wesentlichen Beitrag an den Ersatz der heute praktisch ausschliesslich fossilen Heizungen in Wil durch nahezu CO₂-freie beziehungsweise erneuerbare Wärme leisten. Diesbezüglich wurde 2014 eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, welche ein mit Abwärme von der KVA Bazenheid zentral versorgtes Fernwärmenetz prüfte. Die Studie kam zum Schluss, dass dieses Netz energetisch und ökologisch eine interessante Variante bedeutet – besser als alternative Wärmenetze mit Abwärme von der ARA Freudenu oder mit Blockheizkraftwerken als Wärmequelle. Ein Vergleich zeigte, dass das Abwärmepotential der Fernwärme ab der KVA wesentlich grösser und damit in der Lage ist, einen Grossteil der Stadt Wil mit Wärme zu versorgen.

Eine sichere Aussage über die Wirtschaftlichkeit eines solchen Wiler Fernwärmenetzes ab der KVA Bazenheid bedarf jedoch einer weiteren Prüfung der getroffenen Annahmen und der Risiken. Insbesondere der Einfluss der Entwicklung der Energiepreise auf die Konkurrenzfähigkeit der anzubietenden Fernwärme ist von zentraler Bedeutung, wenn damit zukünftig primär Ölheizungen, aber auch Gasheizungen ersetzt werden sollen.

⇒ Legislaturziel 4.2

Photovoltaik-Anlagen als zentraler Schwerpunkt der städtischen Energieförderung

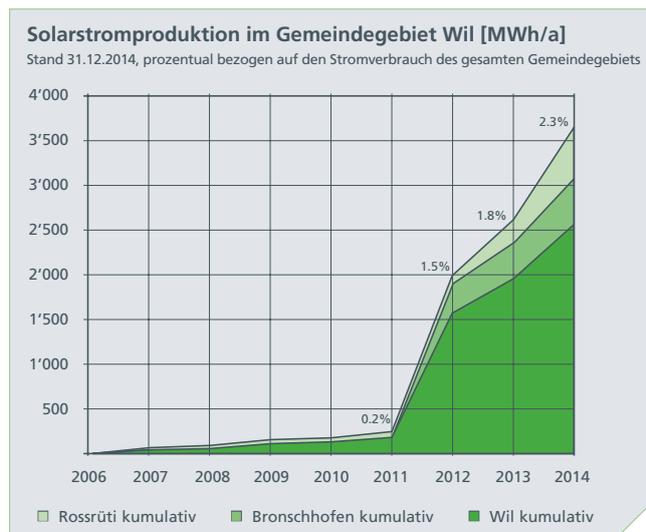
Der Zuwachs der Photovoltaik-Anlagen von 900 kWp Leistung im Jahr 2014 übertrifft den Zuwachs aus dem Vorjahr um 50 Prozent gemessen an den Anmeldungen beim städtischen Energiefonds. Damit hat die Photovoltaik das jährliche lineare Zuwachsziel des kommunalen Energiekonzeptes um fast das Doppelte übertroffen. 66 neu angemeldete Anlagen, überwiegend von Privaten, sind das Resultat der Anlagenförderung des Energiefonds der Stadt Wil sowie der nationalen Förderung durch den Bund.



Die Photovoltaikförderung erwies sich 2014 als bedeutendster Förderbereich des Energiefonds mit bestätigten Förderzusagen von gesamthaft 330'000 Franken. Die Einspeisevergütung der Technischen Betriebe Wil liegt dabei über

HANDLUNGSFELD 4

dem gesetzlichen Minimum und beinhaltet einen weiteren Förderbeitrag für Anlagen, die keine kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) erhalten. Im Gemeindegebiet von Wil werden gemäss der Hochrechnung ab 2015 jährlich rund 3,7 Millionen kWh Photovoltaik-Strom produziert, das entspricht rund 2,3 Prozent bezogen auf die gesamte, jährlich in der Stadt Wil verbrauchte Strommenge.



⇒ Legislaturziel 4.2

Wil geht einen beharrlich ökologischen Weg – bei allen Entscheidungen in Bezug auf Projekte sowie auch im Alltag.

4.1 Wil rangiert im ersten Drittel der Energiestädte. Dafür wird ökologisches Verhalten in allen Departementen der Stadtverwaltung aktiv vorgelebt und gefördert, gegen innen unter anderem mit einer Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

4.2 Ein wegweisendes, zukunftsgerichtetes Energiekonzept mit langfristigen Zielsetzungen ist erlassen und erste Massnahmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und eigene Energieproduktionsanlagen sowie Mobilität sind umgesetzt.

Aktionsplan «Kinderfreundliche Gemeinde» verabschiedet

Nach einer zustimmenden Entscheidung des Stadtparlaments bewirbt sich die Stadt Wil um das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde». In einem ersten Schritt waren Quartierbegehungen und Zukunftswerkstätten mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt worden. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Analysephase haben die Jugendarbeit und das Projektteam «Kinderfreundliche Gemeinde» im Rahmen einer Veranstaltung mit einem Fachreferat und einer Plakatausstellung auf der Oberen Bahnhofstrasse der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurde vom Projektteam anschliessend ein Aktionsplan erarbeitet. Dabei wurden acht Ziele definiert und mit entsprechenden Massnahmen weiter konkretisiert. Diese Massnahmen sind in die Bereiche Politik und Verwaltung, Stadtentwicklung, Frühe Förderung, familienergänzende Betreuung, Schule, Treffpunkte, Natur sowie Kinderrechte gegliedert. Damit will die Stadt Wil die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen stärken und so ihre Situation in ihrem unmittelbaren alltäglichen Lebensumfeld weiter verbessern.



Im Anschluss an die Genehmigung durch den Stadtrat wurde dieser Aktionsplan im vergangenen Jahr der Unicef zur Prüfung eingereicht. Nach positiver Entscheidung der Prüfungskommission der Unicef erhält die Stadt für vier Jahre die Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde». Die Umsetzung des Aktionsplans wird vom Projektteam begleitet. Dies erfolgt im Auftrag der Jugendkommission der Stadt Wil, welche die Projektsteuerung innehat.

⇒ Legislaturziel 5.1

Kinder planen mit am neuen Bergholz-Spielplatz

Im Zuge der Bauarbeiten für den IGP Sportpark Bergholz war der alte, bereits etwas in die Jahre gekommene Bergholz-Spielplatz abgerissen worden. Nun soll am gleichen Ort auf einer Fläche von rund 2'500 m² ein neuer Spielplatz realisiert werden, um das Spiel- und Aufenthaltsangebot für Bewohnende und Besucher im Südquartier wieder zu bereichern. Für die Planung dieses neuen Spielplatzes wurde ein partizipativer Ansatz gewählt: Ausgewiesene «Expertinnen und Experten» sind die künftigen

Nutzenden, sprich Kinder aus der anvisierten Altersgruppe. Um deren Ideen, Anliegen und Wünsche für «ihren Spielplatz» ganz unmittelbar aufnehmen zu können, wurden verschiedene Schulklassen des Mattschulhauses und Eltern aus dem Südquartier in den intensiven, spannenden Prozess mit einbezogen.



Die Arbeiten begannen im Frühjahr 2014. Beteiligt waren über 50 Kinder, welche im Werk- und Handarbeitsunterricht zuerst Exkursionen zu anderen Spielplätzen unternahmen und Ideen für ihren Wunschspielplatz sammelten, um diese dann in Modellen darzustellen. Ende Oktober präsentierten die Kinder diese Modelle im Beisein der Stadträte Marcus Zunzer und Dario Sulzer einem auf Spielplätze spezialisierten Planungsbüro. Diesem Büro obliegt nun die Aufgabe, alle eingebrachten Ideen und Wünsche mit Blick auf das Machbare und auf den finanziellen Rahmen zu einem Bauprojekt zusammenzuführen. Voraussichtlich im Frühjahr 2015 wird die Planungsphase des Projektes abgeschlossen, sodass der Bau noch im Sommer erfolgen kann.

⇒ Legislaturziele 5.1 sowie 5.2

Auftakt zum «projet futur» im Lindenhofquartier

Das Lindenhofquartier in Wil städtebaulich und sozialräumlich nachhaltig weiter zu entwickeln – dieses Ziel verfolgt das Quartierentwicklungsprojekt «projet futur». Im Januar fand ein Kick-off-Anlass mit einem breit abgestützten Projektsteuerungs- und Projektleitungsteam statt. Alle Bevölkerungs- und Benutzergruppen sollen sich in ihrem Quartier wohl fühlen und entsprechend ihren Bedürfnissen zusammenleben können – dafür sollen im Rahmen des «projet futur» für das Lindenhofquartier bedarfsgerechte Möglichkeiten und Angebote geschaffen werden, basierend auf dem Stadtentwicklungskonzept und auf den aktuellen stadträtlichen Legislaturzielen. Die Projektleiter René Haefeli als Stadtplaner der Stadt Wil und Felix Baumgartner als Integrationsbeauftragter werden durch ein breit abgestütztes Team unterstützt. Darin sind neben dem Stadtrat auch das Amt für Raumplanung und das Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen, die Jugendarbeit Wil sowie der Quartierverein Lindenhof und die Schulleitung der Primarschule Lindenhof vertreten. Das Planungs- und Beratungsbüro Metron AG ergänzt diese Gruppe. In einem

HANDLUNGSFELD 5

ersten Schritt wird eine detaillierte stadt- und sozialräumliche Analyse erarbeitet und eine Befragung von Quartierbewohnenden durchgeführt. Damit werden Handlungsbedarf und -spielraum breit abgestützt erfasst. In einer zweiten Phase werden mögliche Massnahmen in verschiedenen Bereichen erarbeitet, welche in einer dritten Phase ausgewählt, konkretisiert und anschliessend umgesetzt werden.



⇒ Legislaturziel 5.3

Wir ist lebendig, neugierig, weltoffen und ausgeglichen – im Alltag sowie auch bezüglich neuer, zukunftsgerichteter Ideen.

5.1 Angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bezüglich wichtiger gesellschaftlicher Fragen in der Gestaltung ihres Lebensraums sind geschaffen und finden Akzeptanz. ■■■

5.2 Neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene sind geprüft und einzelne Massnahmen umgesetzt. ■■■

5.3 Die Chancen und Grenzen sozialer Durchmischung in den Quartieren und Schulen und die Integration von sozial Benachteiligten sind aufgezeigt und Rahmenbedingungen für die Umsetzung sind festgelegt. Zudem ist ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in den Quartieren realisiert. ■■■

5.4 Basierend auf dem Integrationsleitbild ist die Integrationsarbeit etabliert und entwickelt sich kontinuierlich weiter, wobei sie als besonders vielfältig und wegweisend wahrgenommen wird. ■■■

Kernergebnisse der Erhebung zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Wiler Bevölkerung

Wie sicher fühlen sich Wilerinnen und Wiler in ihrer Stadt? Gibt es Orte, die sie als unsicher empfinden? Wieso? Um diese Fragen statistisch untermauert zu beantworten, wurde 2014 mit dem Kompetenzzentrum für soziale Räume der Fachhochschule FHS St.Gallen eine repräsentative Erhebung mit 500 Interviews durchgeführt. Über zwei Drittel der Bevölkerung sind der Meinung, die Stadt engagiere sich mit ihrem Massnahmenmix aus Videoüberwachung in öffentlichen Bereichen, Beleuchtung von Strassen und Plätzen, Patrouillen der Stadtpolizei und eines privaten Sicherheitsdienstes, Aktivitäten gegen Graffiti und Littering, Rundgänge der Jugendarbeit sowie Austausch und Vernetzung im Bereich Sicherheit sehr gut oder genügend. 96 Prozent aller Befragten fühlen sich tagsüber sicher, doch nur gut die Hälfte gibt an, sich auch nachts sicher zu fühlen. Brennpunkt des «Unsicherheitsgefühls» ist der Bahnhof als Mobilitätsknoten und gesellschaftlicher Treffpunkt: Vor allem die auffälligeren sozialen Gruppen, welche sich am Bahnhof aufhalten, prägen dessen negative Beurteilung – abgestützt weniger auf eigene Erlebnisse, sondern auf Medienberichte oder Gespräche mit Dritten.

Die Ergebnisse wurden mit Vertretenden der Verwaltung, der Sicherheitsorganisationen, der Organisationen im Bereich öffentlicher Verkehr sowie der politischen Parteien und Quartiervereine diskutiert. Positive Medienarbeit, der Abbau von Vorurteilen gegenüber den genannten auffälligeren sozialen Gruppen und die Bahnhofplatz-Gestaltung kristallisierten sich als Ansatzpunkte heraus. Die Projektgruppe wird sich mit diesen Bereichen befassen und konkrete Massnahmen entwickeln.



⇒ Legislaturziel 6.1

Videoüberwachung ein Jahr in Betrieb

Die Videoüberwachung im öffentlichen Raum ist seit Anfang März 2014 in Betrieb. An der Schulung zur Handhabung nahm neben Mitarbeitenden des Sicherheitsverbundes Region Wil SVRW und der Polizei auch die regionale Datenschutzbeauftragte teil. Sie konnte dabei feststellen, dass die Datenschutzmassnahmen gemäss Polizeireglement umgesetzt wurden. Dies beinhaltet insbesondere, dass aufgezeichnetes Videomaterial nur nach einer vor-

gängigen Editionsverfügung des Untersuchungsamtes Gossau eingesehen werden kann und ansonsten unter Verschluss bleibt. Im ersten Betriebsjahr wurden 17 solcher Editionsverfügungen zur Nachverfolgung von Tatbeständen erteilt. Diese reichten von Diebstahl über Sachbeschädigung, einfache Körperverletzung, pflichtwidriges Verhalten bei Unfall bis zu Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte. In sieben Fällen konnten mit den Aufzeichnungen Tatverdächtige identifiziert werden, während das Bildmaterial in einem anderen Fall eine verdächtige Person entlastete. Ein weiteres Mal diente das aufgezeichnete Material den Strafverfolgungsbehörden zur detaillierten Ermittlung und Rekonstruktion eines Tatablaufs. Sehr hilfreich sind dabei insbesondere die 14 Kameras im Zentrum der Stadt. Diese überwachen drei zusammenhängende Bereiche, was sich bei der Recherche als äusserst hilfreich herausstellte.



Die Verantwortlichen von Polizei und Sicherheitsdiensten verzeichnen einen bedeutenden Rückgang der Bedrohungssituationen und sind froh über die zusätzliche Unterstützung in ihrem Dienst an der Gesellschaft.

⇒ Legislaturziel 6.1

Aufgaben- und Leistungsüberprüfung greift

Der Stadtrat hat sich mit der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung zum Ziel gesetzt, das strukturelle Defizit der Stadt Wil von rund 2,5 Millionen Franken zu beseitigen. Dieses strukturelle Defizit entstand unter anderem aufgrund von Lastenverschiebungen des Kantons zulasten der Gemeinden und damit auch zulasten der Stadt Wil. Beim Projekt handelt es sich um einen rollenden Prozess, insbesondere aufgrund der verschiedenen Zuständigkeiten von Stadtrat, Stadtparlament und Bürgerschaft.

Im ersten Halbjahr 2014 wurde durch PriceWaterhouseCoopers ein Grob-Konzept mit knapp 90 möglichen Massnahmen erstellt, wobei deren Erarbeitung aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht erfolgte. Diese Aussensicht ist wertvoll. Allerdings ist zu beachten, dass nicht alles, was betriebswirtschaftlich möglich wäre, für eine Stadt auch (politisch) machbar ist. In der Detailkonzeption wird daher geprüft, welche Massnahmen wie und in welchem Umfang tatsächlich umgesetzt werden sollen. Zwischenzeitlich

liegen für viele Massnahmen solche Detailkonzeptionen vor. Einzelne Massnahmen sind sehr schnell und einfach umsetzbar. Andere nehmen längere Zeit in Anspruch – vor allem dann, wenn Reglemente angepasst oder Verträge neu ausgehandelt werden müssen. Teils wurden Massnahmen bereits realisiert. So konnte aufgrund der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung eine Besserstellung des Budgets 2015 von über 1,1 Millionen Franken erreicht werden – unter Einbezug der Erhöhung des Sockelbeitrags der Technischen Betriebe Wil sind es sogar 1,6 Millionen Franken.

⇒ Legislaturziel 6.3

Von der städtischen Pensionskasse zur Swisscanto

Anpassungen im Bundesrecht hatten zur Folge, dass Vorsorgeeinrichtungen ab dem Jahr 2015 rechtlich, organisatorisch und finanziell verselbstständigt sein müssen. Dies traf auf die Pensionskasse der Stadt Wil, bei welcher zur Hauptsache die Mitarbeitenden der Stadt Wil versichert waren, ebenfalls zu. Ursprünglich angedacht war, dass die Pensionskasse der Stadt Wil aus der Stadt herausgelöst und verselbstständigt wird. Dies stiess jedoch beim Stadtparlament auf Widerstand. Aus diesem Grund entschied sich der Stadtrat, die Variante «Anschluss an eine andere Vorsorgeeinrichtung» vertieft zu prüfen. Nach eingehender Prüfung stellte er fest, dass die Variante Anschluss zweckmässig ist, insbesondere aus Gründen der Sicherheit für die Versicherten, der Verwaltungs- und Fixkosten sowie des Know-how.

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung gemäss WTO obsiegte die Swisscanto flex, fixe Finanzierung. Der Zuschlag wurde der Swisscanto flex erteilt, das Stadtparlament hat diesem Anschluss in der Folge zugestimmt. Die Mitarbeitenden der Stadt Wil sind daher seit 1. Januar 2015 bei der Swisscanto flex versichert. In diesem Zusammenhang wurde vom Leistungs- zum Beitragsprimat gewechselt, zudem wurde das reglementarische Rücktrittsalter von 63 auf 65 Jahre erhöht. Aufgrund der damaligen Unterdeckung der Wiler Pensionskasse und für die Ausfinanzierung der Altersrenten wurde ein Betrag von insgesamt rund 6,6 Millionen Franken zulasten der Stadt ermittelt. Neuste Berechnungen zeigen, dass der effektiv zu leistende Betrag voraussichtlich tiefer ausfallen wird.

⇒ Legislaturziel 6.3

Wil ist sicher und handelt verantwortungsvoll in allen Bereichen der Gesellschaft.

6.1 Das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung der Stadt Wil ist hoch. Der heutige Massnahmenmix, ergänzt mit weiteren Anstrengungen, unterstützt diese subjektive Wahrnehmung. 

6.2 Das Verhältnis zu Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist, ist geklärt (Corporate Governance). Ein spezielles Augenmerk liegt auf den neu gegründeten Gesellschaften WISPAG und Thurvita AG, damit diese sich erfolgreich positionieren können. 

6.3 Die Finanzen sind verantwortungsvoll eingesetzt, dies unter angemessener Entwicklung des heutigen Leistungs-niveaus und eines im Vergleich mit den übrigen Gemeinden der Region Wil und den St.Galler Städten attraktiven Steuerfusses. 

Das Budget 2014 der Stadt Wil rechnete bei einem Gesamtaufwand von rund 139,3 Millionen und einem Gesamtertrag von rund 135,4 Millionen mit einem Ausgabenüberschuss von rund 3,9 Millionen Franken. Die Rechnung 2014 weist nun einen Gesamtaufwand von rund 140,5 Millionen und einen Gesamtertrag von gut 140,1 Millionen Franken auf und schliesst damit mit einem Defizit von rund 422'000 Franken. Dies entspricht einer Besserstellung von fast 3,5 Millionen Franken.

Bei einem Gesamtaufwand von Fr. 140'491'153.87 und einem Gesamtertrag von Fr. 140'069'171.07 schliesst die Erfolgsrechnung 2014 der Stadt Wil weitgehend ausgeglichen mit einem Defizit von Fr. 421'982.80 oder 0.3 Prozent des Gesamtaufwands ab.

	Rechnung 2013 Saldo	Budget 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo	Abweichung Saldo
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 8'148'841.92	- 8'844'100	- 5'813'604.58	3'030'495
Ergebnis aus Finanzierung	8'046'906.90	4'949'500	5'391'621.78	442'122
OPERATIVES ERGEBNIS	- 101'935.02	- 3'894'600	- 421'982.80	3'472'617
Ergebnis aus ausserordentlichem Aufwand und Ertrag	- 1'175'133.20	0	0.00	0
GESAMTERGEBNIS	- 1'277'068.22	- 3'894'600	- 421'982.80	3'472'617

Mit dem gestuften Erfolgsausweis nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell 2 HRM2 wird auf der ersten Stufe der operative und auf der zweiten Stufe der ausserordentliche Erfolg aufgezeigt. Der Gesamterfolg gibt Auskunft über einen Bilanzüberschuss oder Bilanzfehlbetrag. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit der Stadt Wil zeigt, dass der Wiler Finanzhaushalt trotz steigender Steuererträge ein strukturelles Defizit aufweist. Im Jahr 2014 konnte dieses dank eines guten Finanzierungsergebnisses weitgehend aufgefangen werden. Insbesondere die Abgaben der Technischen Betriebe Wil TBW in der Höhe von rund 4,9 Millionen sowie die Liegenschaftserträge in der Höhe von 2,5 Millionen Franken hatten dabei im vergangenen Jahr positive Einflüsse auf den Finanzertrag und das Rechnungsergebnis.

Personalaufwand: Der Personalaufwand betrug im vergangenen Jahr 53,6 Millionen Franken und entspricht damit ziemlich genau dem Rechnungsergebnis 2013. Er lag 1,0 Millionen unter dem Budget 2014 (Fr. 54,6 Mio.). Insbesondere beim Personalaufwand der Lehrkräfte konnten rund 0,6 Millionen eingespart werden. Die Aus- und Weiterbildungskosten entsprachen mit rund 380'000 Franken dem Rechnungsergebnis 2013, lagen aber rund 180'000 Franken unter dem Budget 2014. Die Einsparungen resultierten insbesondere aus Anpassungen im Stellenplan und aus «Mutationsgewinnen» bei Personalwechseln.

Finanzen, Kultur und Verwaltung	-292'829
Bildung und Sport	-723'891
Bau, Umwelt und Verkehr	-20'033
Versorgung und Sicherheit	-610
Soziales, Jugend und Alter	49'635

Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand: Der Sach- und übrige Betriebsaufwand 2014 belief sich auf 19,1 Millionen und lag damit rund 200'000 Franken unter dem Ergebnis 2013 sowie 680'000 Franken unter dem Budget 2014.

Abschreibungen Verwaltungsvermögen: Die Abschreibungen des nicht spezialfinanzierten Verwaltungsvermögens erfolgten linear gemäss Abschreibungsplan 2014 und betragen 7,0 Millionen Franken. Eine Ausnahme bildeten die Abschreibungen der spezialfinanzierten Tiefbauten der Abwasserbeseitigung. Die

jährlichen Nettoinvestitionen werden jeweils zu Lasten der Betriebsrechnung vollumfänglich abgeschrieben. Diese Abschreibungen betragen im Jahr 2014 insgesamt 1,1 Millionen; budgetiert waren 1,7 Millionen Franken. Gesamthaft konnten im Rechnungsjahr 2014 Abschreibungen in der Höhe von 8,1 Millionen getätigt werden.

Finanzaufwand: Die mittel- und langfristigen Schuldzinsverpflichtungen erhöhten sich auf 2,1 Millionen Franken, dies infolge Umschichtungen kurz- in langfristige Verbindlichkeiten (15–20 Jahre mit Durchschnittszins von 1,9%). Die durchschnittliche Zinsbelastung auf dem gesamten mittel- und langfristigen Fremdkapital betrug 1,5%. Fonds und Spezialfinanzierungen wurden intern mit 0,5% verzinst (bisher 1,5%).

Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen: Aus Einnahmenüberschüssen bei Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen wurden die folgenden nennenswerten Einlagen verbucht:

Berufsbildungszentrum	77'821.00
Parkplatz	126'500.00
Abwasserbeseitigung	1'915'546.00
Feuerwehr	163'761.00

Transferaufwand: Der Transferaufwand lag mit 41,2 Millionen rund 3,4 Millionen Franken über dem Budget 2014. Mehrkosten von 1,0 Millionen Franken für Heimunterbringungen (Nettokos-

ten nach Abzug von Beiträgen in der Höhe von Fr. 0,4 Mio.) sowie die Zunahme bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe und dem Asylwesen um rund 850'000 Franken (Nettokosten nach Abzug von Beiträgen Fr. 0,3 Mio.) hatten Auswirkungen auf das Rechnungsergebnis 2014. Im Jahr 2013 wurden für die Inbetriebnahme des Sportparks Bergholz 500'000 Franken an die WISPAG überwiesen. Im Rechnungsjahr 2014 fielen zusätzliche Initialkosten von Fr. 214'685.65 an. Darin enthalten waren insbesondere die Lohnnachzahlungen 2013 an das WISPAG-Personal, die Energierechnungen Dezember 2013, ein durch das Departement Bildung und Sport bestelltes Kunstrasenpflegegerät sowie der Axess-Anteil (Kasse und Eintrittssystem) für die Badi Weierwise. Mit der Übernahme dieser Kosten konnte eine klare Abgrenzung zwischen Inbetriebnahme und Betriebsrechnung vorgenommen werden.

Interne Verrechnungen: Die internen Verrechnungen entsprechen mit rund 14,3 Millionen Franken dem Budget 2014.

Fiskalertrag: Für das Jahr 2014 wurde bezüglich Steuern des laufenden Jahres eine Einfache Steuer von 47,8 Millionen Franken prognostiziert. Mit 47,2 Millionen lag diese rund 0,6 Millionen unter den Erwartungen. Der Steuerertrag aus laufenden Steuern betrug bei einem Steuerfuss von 129% folglich 60,9 Millionen Franken (Budget Fr. 61,6 Mio.). Erfreulicherweise lagen die Nachzahlungen aus Vorjahren mit 6,4 Millionen rund 3,0 Millionen Franken über den Erwartungen. Weiter konnten bei den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen (Fr. 9,4 Mio.) Mehreinnahmen von 1,6 Millionen Franken verzeichnet werden. Hingegen sind die Handänderungssteuern mit 1,6 Millionen um rund 1,4 Millionen tiefer ausgefallen als erwartet und lagen gar 0,8 Millionen Franken unter dem Vorjahresergebnis. Sie können indes nicht beeinflusst werden und sind im Wesentlichen von den Handänderungswerten abhängig. Gesamthaft lag der Fiskalertrag mit 85,7 Millionen rund 2,5 Millionen über dem Budget von 83,2 Millionen Franken.

Regalien und Konzessionen: Hierbei handelt es sich um Entschädigungen für Plakatierung auf öffentlichem Grund.

Entgelte: Ausschlaggebend für die Mindereinnahmen gegenüber dem Budget 2014 waren die Grundbuchgebühren, die mit 1,1 Millionen rund 0,6 Millionen Franken unter den Erwartungen lagen. Gegenüber dem Vorjahresergebnis sind die Einnahmen um 0,3 Millionen gesunken.

Verschiedene Erträge: Die verschiedenen Erträge setzen sich aus folgenden wesentlichen Einnahmen zusammen, wobei die Erlöse aus dem Wohnprojekt und dem Beschäftigungsprogramm beide rund 60'000 Franken über Budget lagen:

Aktivierete Eigenleistungen Tiefbau	92'000.00
Erlös Wohnprojekt	165'442.00
Erlös Beschäftigungsprogramm	92'860.00

Finanzertrag: Die wesentlichen Einnahmen beim Finanzertrag re-

sultierten aus den Abgaben der Technischen Betriebe Wil TBW in Höhe von rund 4,9 Millionen sowie den Liegenschaftserträgen in Höhe von 2,5 Millionen Franken. Die effektiven Zinserträge (inkl. Ausgleichs- und Verzugszinsen) beliefen sich auf rund 0,5 Millionen. Die Abgaben aller drei Versorgungswerke der TBW betragen im Rechnungsjahr 2014 total 4,9 Millionen und lagen damit 0,9 Millionen Franken über den Erwartungen. Die ordentlichen Abgaben der TBW an den städtischen Haushalt für die Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie das Kommunikationsnetz setzen sich aus 5% des ausgewiesenen Substanzwerts und 15% des Reingewinns sowie einer Zusatzabgabe von 1,0 Million Franken zusammen.

Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen: Im vergangenen Jahr erfolgte insbesondere ein Bezug aus dem Energiefonds in der Höhe von Fr. 84'501.80 für den Ausgleich der Energiefondsrechnung 2014, sowie Fr. 208'962.65 aus dem Fonds für Sanierungsbeiträge «Berufsbildungszentrum».

Transferertrag: Die Politischen Gemeinden müssen seit 2014 für die gesamten Kosten der stationären Pflegefinanzierung aufkommen. Gleichzeitig wurde auch das Finanzausgleichsgesetz angepasst und ein soziodemografischer Sonderlastenausgleich eingeführt. Dieser soll überdurchschnittliche Belastungen der Politischen Gemeinden für die stationäre Betreuung von Kindern sowie Jugendlichen, die Sozialhilfe und die stationäre sowie ambulante Pflege ausgleichen. Im Budget 2014 wurden dafür 855'000 Franken berücksichtigt. Der tatsächliche Sonderlastenausgleich für die Stadt Wil betrug 1'526'600 Franken.

Investitionsrechnung: Die Investitionsrechnung 2014 weist bei Ausgaben von Fr. 6'957'536.86 und Einnahmen von Fr. 713'725.45 Nettoinvestitionen von Fr. 6'243'811.41 aus. Das Budget 2014 rechnete mit Nettoinvestitionen von 20'557'000 Franken (inkl. Fr. 6,2 Mio. für die Ausfinanzierung der Pensionskasse). Der Realisierungsgrad beträgt damit 30,4%. Die wesentlichen Abweichungen zum Voranschlag 2014 liegen in den folgenden Positionen:

Schulhäuser	- 3,3 Mio.
Sportpark Bergholz	- 2,2 Mio.
Strassenverkehr	- 2,7 Mio.
Pensionskasse	- 4,6 Mio.

Kennzahlen / Eckwerte per 31. Dezember 2014

Selbstfinanzierung	Fr. 9'660'475
Nettoinvestitionen	Fr. 6'243'811
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	154.7
Nettoschuld	Fr. 83'496'689
Nettoschuld je Einwohner	Fr. 3'544
Nettoschuld (in Steuerprozenten)	159.3

Erfolgsrechnung Artengliederung (konsolidiert)

Konto	Text	Rechnung 2013 Saldo	Budget 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo	Abweichung Saldo
	GESAMTTOTAL	1'277'068.22 S	3'894'600 S	421'982.80 S	-3'472'617 S
3	AUFWAND	132'196'512.02 S	139'288'900 S	140'491'153.87 S	1'202'254 S
30	Personalaufwand	53'531'241.59 S	54'607'400 S	53'619'672.39 S	-987'728 S
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	19'264'162.71 S	19'735'500 S	19'056'316.72 S	-679'183 S
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4'444'952.00 S	8'670'000 S	6'977'440.30 S	-1'692'560 S
34	Finanzaufwand	2'644'959.91 S	2'893'200 S	2'970'290.32 S	77'090 S
35	Einlagen in Fonds und...	2'048'064.47 S	1'245'900 S	2'294'370.17 S	1'048'470 S
36	Transferaufwand	36'449'708.26 S	37'795'600 S	41'193'702.53 S	3'398'103 S
38	Ausserordentlicher Aufwand	1'176'085.05 S			
39	Interne Verrechnungen	12'637'338.03 S	14'341'300 S	14'379'361.44 S	38'061 S
4	ERTRAG	130'919'443.80 H	135'394'300 H	140'069'171.07 H	4'674'871 H
40	Fiskalertrag	78'743'696.07 H	83'175'000 H	85'664'281.28 H	2'489'281 H
41	Regalien und Konzessionen	10'365.45 H	10'000 H	10'365.45 H	365 H
42	Entgelte	18'185'785.49 H	19'234'400 H	18'941'008.34 H	-293'392 H
43	Verschiedene Erträge	365'002.05 H	234'900 H	373'302.00 H	138'402 H
44	Finanzertrag	10'691'866.81 H	7'842'700 H	8'361'912.10 H	519'212 H
45	Entnahmen aus Fonds und...	19'689.80 H	80'400 H	346'714.05 H	266'314 H
46	Transferertrag	10'264'748.25 H	10'475'600 H	11'992'226.41 H	1'516'626 H
48	Ausserordentlicher Ertrag	951.85 H			
49	Interne Verrechnungen	12'637'338.03 H	14'341'300 H	14'379'361.44 H	38'061 H

Erfolgsrechnung funktionale Gliederung (konsolidiert)

Konto	Text	Rechnung 2013 Saldo	Budget 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo	Abweichung Saldo
T	STADT WIL	1'277'068.22 S	3'894'600 S	421'983 S	-3'472'617 S
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	6'210'065.89 S	6'276'500 S	6'142'138 S	-134'362 S
1	ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT	1'224'236.93 S	1'099'400 S	1'346'229 S	246'829 S
2	BILDUNG	43'758'937.78 S	44'690'000 S	44'023'726 S	-666'274 S
3	KULTUR, SPORT UND FREIZEIT	4'587'432.22 S	5'300'500 S	5'381'537 S	81'037 S
4	GESUNDHEIT	5'588'389.12 S	6'560'400 S	7'062'751 S	502'351 S
5	SOZIALE SICHERHEIT	11'116'350.13 S	10'526'300 S	11'146'888 S	620'588 S
6	VERKEHR	5'390'699.14 S	6'064'700 S	5'194'021 S	-870'679 S
7	UMWELTSCHUTZ UND RAUM-ORDNUNG	1'103'985.31 S	1'134'100 S	1'158'395 S	24'295 S
8	VOLKSWIRTSCHAFT	916'789.27 S	903'400 S	757'263 S	-146'137 S
9	FINANZEN UND STEUERN	78'619'817.57 H	78'660'700 H	81'790'966 H	3'130'266 H

Investitionsrechnung

Konto	Text	Budget 2014		Rechnung 2014		Abweichung	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
T	STADT WIL	24'996'000	4'439'000	6'957'536.86	713'725.45	-18'038'463	-3'725'275
	Saldo		20'557'000		6'243'811.41	14'313'189	
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	452'000		935'328.85		483'329	
	Saldo		452'000		935'328.85		483'329
01	Legislative u. Exekutive			342'093.80		342'094	
013	Gemeindevereinigung			342'093.80		342'094	
02	Allgemeine Dienste	452'000		593'235.05		141'235	
022	Allgemeine Dienste, übrige	250'000		138'671.20		-111'329	
029	Verwaltungsliegenschaften	202'000		454'563.85		252'564	
1	ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT			84'087.00		84'087	
	Saldo				84'087.00		84'087
11	Öffentliche Sicherheit			84'087.00		84'087	
111	Polizei			84'087.00		84'087	
2	BILDUNG	4'779'000	1'020'000	796'755.35	504'547.65	-3'982'245	-515'452
	Saldo		3'759'000		292'207.70	3'466'792	
21	Obligatorische Schule	4'779'000	1'020'000	796'755.35	504'547.65	-3'982'245	-515'452
217	Schulliegenschaften	4'779'000	1'020'000	796'755.35	504'547.65	-3'982'245	-515'452
3	KULTUR, SPORT UND FREIZEIT	6'249'000	2'500'000	904'029.95		-5'344'970	-2'500'000
	Saldo		3'749'000		904'029.95	2'844'970	
32	Kultur, übrige	160'000				-160'000	
329	Kultur, übrige	160'000				-160'000	
34	Sport u. Freizeit	6'089'000	2'500'000	904'029.95		-5'184'970	-2'500'000
341	Sport	5'799'000	2'500'000	891'759.45		-4'907'241	-2'500'000
342	Freizeit	290'000		12'270.50		-277'730	
6	VERKEHR	4'826'000	819'000	1'162'595.06	12'193.20	-3'663'405	-806'807
	Saldo		4'007'000		1'150'401.86	2'856'598	
61	Strassenverkehr	4'523'000	819'000	971'539.06	12'193.20	-3'551'461	-806'807
613	Kantonsstrassen	400'000			12'193.20	-400'000	12'193
615	Gemeindestrassen	3'923'000	819'000	781'742.96		-3'141'257	-819'000
619	Werkhof	200'000		189'796.10		-10'204	
62	Öffentlicher Verkehr	303'000		191'056.00		-111'944	
621	Bahninfrastruktur	230'000		182'191.45		-47'809	
623	Agglomerationsverkehr	73'000		8'864.55		-64'135	
7	UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	2'390'000		1'305'728.05	50'000.00	-1'084'272	50'000
	Saldo		2'390'000		1'255'728.05	1'134'272	
72	Abwasserbeseitigung	1'670'000		1'122'840.30		-547'160	
720	Abwasserbeseitigung	1'670'000		1'122'840.30		-547'160	
74	Verbauung	150'000		63'732.70		-86'267	
741	Gewässerverbauung	150'000		63'732.70		-86'267	
76	Bekämpfung v. Umweltverschmutzung	270'000				-270'000	
769	Bekämpfung v. Umweltverschmutzung	270'000				-270'000	
79	Raumordnung	300'000		119'155.05	50'000.00	-180'845	50'000
790	Raumordnung	300'000		119'155.05	50'000.00	-180'845	50'000
9	FINANZEN U. STEUERN	6'300'000	100'000	1'769'012.60	146'984.60	-4'530'987	46'985
	Saldo		6'200'000		1'622'028.00	4'577'972	
96	Vermögens- u. Schuldenverwaltung	100'000	100'000	146'984.60	146'984.60	46'985	46'985
963	Liegenschaften des Finanzvermögens	100'000	100'000	146'984.60	146'984.60	46'985	46'985
99	Nicht aufgeteilte Posten	6'200'000		1'622'028.00		-4'577'972	
990	Nicht aufgeteilte Posten	6'200'000		1'622'028.00		-4'577'972	

Bilanz

Die Bilanzsumme der Stadt Wil reduzierte sich per 31. Dezember 2014 von 233,2 Millionen um 0,6 Millionen auf neu 232,6 Millionen Franken. Davon entfallen insgesamt 102,3 Millionen (+ Fr. 1,3 Mio.) auf das Finanzvermögen und 130,3 Millionen (- Fr. 1,9 Mio.) auf das Verwaltungsvermögen.

Der Anstieg bei den flüssigen Mitteln und kurzfristigen Geldanlagen ist insbesondere auf nicht realisierte Investitionsvorhaben zurückzuführen, insbesondere die Ausfinanzierung der Pensionskasse sowie die Schlusszahlung für den Sportpark Bergholz. Da im Rechnungsjahr 2014 die Abschreibungen über den Investitionsausgaben lagen, reduzierte sich das Verwaltungsvermögen wie bereits erwähnt um 1,9 Millionen Franken. Das Fremdkapital reduzierte sich von 187,9 Millionen um 2,1 Millionen auf 185,8 Millionen Franken. Die Zunahme bei den laufenden Verbindlichkeiten begründet sich durch Kreditoren 2014 mit Fälligkeiten 2015 (Fr. 1,2 Mio.)

sowie dem Anstieg bei den noch nicht fakturierten Verrechnungssteuern (interner Steuerkontokorrent). Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um rund 10 Millionen Franken infolge einer Umlage von kurzfristigen in langfristige Finanzverbindlichkeiten bei Finanzintermediären. Die kurzfristigen Rückstellungen reduzierten sich um rund 0,9 Millionen Franken; im Gegenzug stiegen die langfristigen Rückstellungen um 1,5 Millionen Franken an, dies im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung der Altersrenten während der nächsten zehn Jahre. Das gesamte Eigenkapital inklusive Spezialfinanzierungen und Fonds stieg von 45,3 Millionen auf 46,8 Millionen Franken an. Dieser Anstieg um 1,5 Millionen setzt sich aus den Einlagen in Spezialfinanzierungen (Fr. 2,0 Mio.) sowie Bezügen aus Fonds (- Fr. 0,1 Mio.) und aus dem «freien Eigenkapital» (- Fr. 0,4) zusammen. Das «freie Eigenkapital» reduzierte sich von 19,9 Millionen auf neu 19,5 Millionen Franken, da das Defizit der Rechnung 2014 dieser Position belastet wurde.

Konto	Text	Anfangsbestand 2014		Veränderung (Netto) 2014	Endbestand 2014
		Saldo	Zugang	Abgang	Saldo
1	Aktiven	233'177'087.62		566'561.50	232'610'526.12
10	Finanzvermögen	100'982'588.58	1'312'467.39		102'295'055.97
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	13'957'347.65	7'828'017.11		21'785'364.76
101	Forderungen	30'297'014.92	357'868.42		30'654'883.34
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'138'259.43	633'314.66		3'771'574.09
106	Vorräte	410'384.18		78'213.40	332'170.78
107	Finanzanlagen	7'148'104.00		7'148'104.00	
108	Sachanlagen FV	46'031'478.40		280'415.40	45'751'063.00
14	Verwaltungsvermögen	132'194'499.04		1'879'028.89	130'315'470.15
140	Sachanlagen VV	113'186'215.94		3'317'309.59	109'868'906.35
142	Immaterielle Anlagen	1'901'634.90		26'665.05	1'874'969.85
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	8'613'266.70	532'100.00		9'145'366.70
146	Investitionsbeiträge	8'493'381.50	932'845.75		9'426'227.25
2	Passiven	233'177'087.62		566'561.50	232'610'526.12
20	Fremdkapital	187'895'941.73		2'104'196.92	185'791'744.81
200	Laufende Verbindlichkeiten	23'595'885.67	3'126'774.58		26'722'660.25
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	38'995'089.46		15'464'342.50	23'530'746.96
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	941'411.85		60'430.45	880'981.40
205	Kurzfristige Rückstellungen	4'204'368.45		914'312.30	3'290'056.15
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	119'986'185.60	9'664'457.60		129'650'643.20
208	Langfristige Rückstellungen		1'500'000.00		1'500'000.00
209	Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital	173'000.70	43'656.15		216'656.85
29	Eigenkapital	45'281'145.89	1'537'635.42		46'818'781.31
290	Verpflichtungen/Vorschüsse geg. Spezialfinanzierungen	17'477'474.53	2'089'183.35		19'566'657.88
291	Fonds	7'933'101.05		129'565.13	7'803'535.92
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	19'870'570.31		421'982.80	19'448'587.51

Der Geschäftsabschluss der Technischen Betriebe Wil für das Jahr 2014 ist über Erwarten positiv ausgefallen. Der Unternehmenserfolg liegt 2,3 Millionen Franken über Budget.

Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung)

Zum positiven Rechnungsergebnis haben alle Geschäftsbereiche beigetragen. Der Gesamtumsatz beläuft sich für das Geschäftsjahr 2014 auf über 70 Mio. Franken. Die Energieumsätze für Elektrizität liegen einmal mehr über den Vorjahreswerten, im Gasbereich ist der Gasabsatz aufgrund der warmen Witterung im 2014 massiv eingebrochen. Erwartungsgemäss reduziert sich aufgrund des Technologiewandels die Anzahl der reinen TV-Kunden beim Kommunikationsnetz kontinuierlich. Die Teilnehmerzahlen in den Bereichen Internet und Telefonie konnten trotz der starken Konkurrenz weiter gesteigert werden. Im Wasserbereich ist der Frischwasserbezug sehr konstant.

Der Stromverkauf (Netz) verzeichnete eine Abnahme von 0.7% auf 130.4 GWh.

Der Erdgasverkauf verminderte sich um 14.4% auf 357.5 GWh.

Die Kundenzahl beim Kommunikationsnetz reduzierte sich erstmalig, die Kundenzahl beträgt 40'404 (Vorjahr: 40'732).

Beim Internet via Kabelnetz konnte die Kundenzahl um 8.6% auf 14'853 Verträge gesteigert werden.

Die abonnierten Zusatzpakete beim Digital-TV erhöhten sich auf 3'437 Stück (Vorjahr: 3'058).

Im Bereich Telefonie konnten 995 neue Verträge abgeschlossen werden; damit bestehen per Ende Jahr 7'332 Verträge.

Der Wasserverkauf betrug 1,58 Millionen Kubikmeter Frischwasser (Zunahme: + 2.5%).

Die Technischen Betriebe Wil schliessen nach Berücksichtigung der Abgaben an die Stadt mit einem Überschuss von 4,439 Millionen Franken ab. Dieser Rechnungsüberschuss soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. Die einzelnen Geschäftsbereiche tragen wie folgt zum ausgewiesenen Rechnungsüberschuss bei:

– Elektrizitätsversorgung (EV)	Fr. 1'202'162.45
– Kommunikationsnetz (KN)	Fr. 1'105'768.95
– Erdgasversorgung (GV)	Fr. 1'362'337.39
– Wasserversorgung (WV)	Fr. 768'448.50

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen 2014 der TBW beträgt 8,593 Millionen Franken (Vorjahr: Fr. 7,929 Mio.) und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsfelder:

– Elektrizitätsversorgung (EV)	Fr. 2,077 Mio.
– Kommunikationsnetz (KN)	Fr. 4,066 Mio.
– Erdgasversorgung (GV)	Fr. 1,318 Mio.
– Wasserversorgung (WV)	Fr. 1,133 Mio.

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich ohne zusätzliche Abschreibungen von 24,266 Millionen auf 26,833 Millionen Franken per 31. Dezember 2014.

Bestandesrechnung (Bilanz) vor Gewinnverwendung

Die Bilanzsumme der Technischen Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 3 Millionen Franken erhöht, was im Wesentlichen auf die Investitionen zurückzuführen ist. Die Arbeitspreisreserve (APR) bei der Erdgas Ostschweiz beträgt neu Fr. 7'499'452.09, darin enthalten ist die letztjährige Forderungskorrektur für den ökologischen Mehrwert beim Biogas von gesamthaft Fr. 1'280'724.20. Das Finanzierungsverhältnis darf mit einer Eigenkapitalquote von rund 62 Prozent als gut beurteilt werden.

Gewinnverwendung

Der Rechnungsüberschuss (Unternehmenserfolg nach Abgaben) von Fr. 4'438'717.29 soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet und per 1. Januar 2015 in der Bilanz erfolgsneutral verbucht werden. Das erwirtschaftete Kapital bleibt so im Betrieb und ermöglicht die notwendige Reduktion der Buchwerte, welche in den letzten Jahren stets angestiegen sind.

Kennzahlen / Eckwerte 2014

Umsatz / Cash Flow: Der Gesamt-Umsatz der Technischen Betriebe Wil TBW hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 6 Prozent reduziert. Der erwirtschaftete Cash Flow von 10,466 Millionen Franken reicht aus, um die getätigten Neuinvestitionen von 8,594 Millionen Franken vollständig zu finanzieren und die Schulden weiter abzubauen. Das Verwaltungsvermögen erhöht sich 2014 ohne die zusätzlichen Abschreibungen um 10.6 Prozent; mit den geplanten zusätzlichen Abschreibungen resultiert eine Reduktion von 7.7 Prozent.

Investitionsfinanzierung: Der Anteil der mit selbst erarbeiteten Mitteln getätigten Investitionen sollte möglichst hoch sein; mittelfristig ist bei der Investitionsfinanzierung ein Wert von mindestens 100 Prozent anzustreben, um die Verschuldung und die damit verbundenen Zinsbelastungen in vertretbarem Rahmen zu halten. Für das Jahr 2014 kann ein sehr erfreulicher Wert von insgesamt 122 Prozent ausgewiesen werden.

Anlagendeckung: Die Kennzahlen des Anlagendeckungsgrades sind inklusive dem Rechnungsüberschuss gerechnet. Grundsätzlich sollte das Anlagevermögen in vollem Umfang durch Eigenkapital finanziert sein. Der Anlagendeckungsgrad hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert und beträgt 122 Prozent.

Erfolgsrechnung

	Budget	Rechnung
Energieertrag	- 60'389'000	- 60'369'441.30
Dienstleistungsertrag	- 2'914'000	- 3'063'702.56
Eigenleistungen für Investitionen	- 8'260'000	- 6'786'533.65
Total Betriebsertrag	- 71'563'000	- 70'219'677.51
Energieaufwand	38'271'000	36'253'767.49
Aufwand Material, Fremdleistungen	10'216'000	9'567'979.06
Bruttogewinn	- 23'076'000	- 24'397'930.96
Personalaufwand	7'695'000	7'293'462.51
Sachaufwand	2'755'000	2'296'279.61
Sonstiger Betriebsaufwand	366'000	160'861.61
Ordentliche Abschreibungen	6'068'614	6'026'862.00
Ausserordentliche Erträge	- 1'240	- 740'252.06
Abgaben an Stadt (inkl. Sockelbeitrag)	4'070'000	4'922'000.00
Rechnungsüberschuss	- 2'122'626	- 4'438'717.29

Bestandesrechnung (Bilanz)

	Anfangsbestand per 1.1.2014	Veränderungen 2014	Endbestand per 31.12.2014
AKTIVEN	49'714'572.15	3'216'003.09	52'930'575.24
Finanzvermögen	25'448'222.90	649'509.65	26'097'732.55
Flüssige Mittel	617'784.40	93'441.44	711'225.84
Forderungen	14'412'951.97	3'377'865.24	17'790'817.21
Vorräte und angefangene Arbeiten	534'581.00	37'538.70	572'119.70
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	9'882'905.53	- 2'859'335.73	7'023'569.80
Verwaltungsvermögen	24'266'349.25	2'566'493.44	26'832'842.69
Darlehen und Beteiligungen	0.00	0.00	0.00
Anlagen Elektrizitätsversorgung	9'015'729.04	90'411.95	9'106'140.99
Anlagen Kommunikationsnetz	5'581'451.22	723'584.70	6'305'035.92
Anlagen Erdgasversorgung	3'236'798.81	84'066.10	3'320'864.91
Anlagen Wasserversorgung	1'182'370.18	590'470.57	1'772'840.75
Mobilien	2'500'000.00	1'309'960.12	3'809'960.12
Hochbauten/Immobilien	2'750'000.00	- 232'000.00	2'518'000.00
PASSIVEN	49'714'572.15	3'216'003.09	52'930'575.24
Fremdkapital	24'067'897.47	- 3'793'255.23	20'274'642.24
Laufende Verpflichtungen	7'630'267.64	- 2'087'666.19	5'542'601.45
Vorauszahlungen, Depots	190'926.36	- 64'031.94	126'894.42
Übrige Verbindlichkeiten	19'754.90	1'690.00	21'444.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	622'994.00	- 125'917.05	497'076.95
Verpflichtung beim Gemeindehaushalt	14'213'954.57	- 1'762'330.05	12'451'624.52
Darlehen RVM	900'000.00	0.00	900'000.00
Rückstellungen	490'000.00	245'000.00	735'000.00
Eigenkapital	25'646'674.68	7'009'258.32	32'655'933.00
Zweckgebundene Reserven	4'928'911.06	2'570'541.03	7'499'452.09
Reserven	20'717'763.62	0.00	20'717'763.62
Rechnungsüberschuss	--	4'438'717.29	4'438'717.29

Vor Ihnen liegt die Broschüre 1 des zweiteiligen Geschäftsberichts 2014 der Stadt Wil. In diesem Teil blickt der Stadtrat auf die vergangenen zwölf Monate zurück und zeigt vor dem Hintergrund der Ziele in der Legislaturplanung 2013–2016 einige wichtige Projekte auf, welche 2014 abgeschlossen, einen wichtigen Schritt vorangebracht oder initiiert und damit auf den Weg gebracht werden konnten.

Wenn Sie die einzelnen Beiträge aufmerksam durchgelesen haben, bereiten Ihnen die Wettbewerbsfragen, die auf dieser Seite aufgeführt sind, sicherlich keine Schwierigkeiten. Viel Erfolg beim Beantworten der Wettbewerbsfragen – und wer weiss, mit etwas Glück gewinnen Sie vielleicht einen der attraktiven Preise, die von der Stadt Wil und den Technischen Betrieben Wil TBW zur Verfügung gestellt werden.

Frage 1:

Wie viele Velos sollen mit dem Gestaltungsplan «Untere Bahnhofstrasse 1-11» neu insgesamt unterirdisch am Bahnhof abgestellt werden können?

Frage 2:

Ein rund 30-köpfiger Beirat hat die Erarbeitung einer definitiven Gemeindeordnung begleitet und geprägt. Zu wie vielen Sitzungen traf sich dieses Gremium im vergangenen Jahr?

Frage 3:

Wie viele Ziele umfasst der Aktionsplan für die Bewerbung der Stadt Wil um das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»?

Frage 4:

Vertretungen welcher drei Behörden respektive Gremien haben sich im vergangenen Jahr darauf geeinigt, den Bildungsplatz Wil neu und umfassend zu positionieren sowie die künftige Rolle des «Kathi» zu klären?

Frage 5:

In welchem Zeitraum sollen im Zuge des Projektes «Modernisierung des TBW-Kommunikationsnetzes» die bestehenden Leitungen bis zu den Liegenschaften der Kundinnen und Kunden durch Glasfasern ersetzt werden?

- 1. Preis:** Abonnement der Tonhalle Wil für zwei Personen im Wert von rund 500 Franken
- 2. Preis:** Gutschein für Kommunikations-Dienstleistungen der Technischen Betriebe Wil TBW im Wert von 400 Franken
- 3. Preis:** Gutschein für ein Wiler Restaurant nach freier Wahl im Wert von 300 Franken
- 4. – 8. Preis:** Je eine 10er-Karte Erwachsene (Einheimischentarif) für das Hallen- und Freibad im IGP Sportpark Bergholz sowie für das Freibad Weierwise im Wert von 63 Franken



WETTBEWERBSTALON

Fragen

1.)

2.)

3.)

4.)

5.)

Absender

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ, Ort:

Bitte Talon heraustrennen und vollständig ausgefüllt direkt im Briefkasten beim Rathaus einwerfen oder in einem Couvert per Post senden an:

Stadt Wil
Stadtkanzlei
Rathaus, Marktgasse 58
CH-9500 Wil

Einsendeschluss für den Wettbewerb ist Montag, 18. Mai 2015; es gilt das Datum des Poststempels. Die Verlosung der Preise erfolgt am Mittwoch, 27. Mai 2014.

